



MINERALBRUNNEN
ÜBERKINGEN-TEINACH AKTIENGESELLSCHAFT

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG



MINERALBRUNNEN
ÜBERKINGEN-TEINACH AKTIENGESELLSCHAFT

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG · Postfach 80 · 73334 Bad Überkingen
Telefon 0 73 31/2 01-0 · Telefax 0 73 31/2 01-400
www.mineralbrunnen-ag.de

Geschäftsbericht 2008

GESCHÄFTSBERICHT 2008

Kennzahlen in Mio. €	AG					KONZERN				
	2008	2007	2006	2005	2004	2008 IFRS	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 HGB
Umsatz	110,3	110,7	118,4	116,6	124,0	192,8	117,8	132,6	141,3	150,2
Beschäftigte (Durchschn.-Anzahl)	680	693	721	737	748	939	769	832	850	864
Personalaufwand (Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Altersversorgung)	32,2	31,6	31,6	33,6	33,3	50,1	35,2	38,3	37,8	37,8
Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	16,9	21,1	4,3	7,5	14,1	15,7	22,1	5,5	9,8	18,7
Finanzanlagen	0,3	0,0	2,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
EBIT DA	- 5,9	11,0	15,7	28,5	26,4	6,0	13,9	24,9	27,0	32,0
EBIT DA-Rendite in %	- 5,3 %	9,9 %	13,3 %	24,4 %	21,3 %	3,1 %	11,8 %	18,8 %	19,1 %	21,3 %
Abschreibungen	16,2	12,5	14,0	23,1	28,3	26,0	18,2	17,6	19,4	27,3
EBIT	- 22,0	- 1,6	1,7	5,4	- 1,9	- 20,0	- 4,3	7,3	7,6	4,7
EBIT-Rendite in %	- 20,0 %	- 1,4 %	1,4 %	4,6 %	- 1,5 %	- 10,4 %	- 3,6 %	5,5 %	5,4 %	3,1 %
Bilanzsumme	236,1	202,8	200,6	190,5	199,8	299,8	244,3	252,7	240,9	247,0
Eigenkapital	86,1	110,0	110,2	103,1	102,9	85,6	110,6	122,6	108,8	102,2
Jahresergebnis davon Einstellungen in Rücklagen	- 20,0 0,0	3,6 0,0	7,4 3,4	0,4 0,1	- 0,4 0,0	- 18,6	- 2,1	13,2	4,6	- 1,1
Ausschüttungsbetrag	0,0	3,9	3,9	0,3	0,3					
Dividende (€ je Aktie) Stammaktien	0,00	0,43	0,43	0,00	0,00					
Vorzugsaktien	0,00	0,51	0,51	0,11	0,11					
DVFA/SG-Ergebnis (€ je Aktie)										
Ergebnis je Stammaktie						- 2,20	- 0,28	1,48	0,50	- 0,16
Ergebnis je Vorzugsaktie						- 2,09	- 0,17	1,56	0,61	- 0,05
Cashflow	- 5,4	14,1	19,7	16,8	23,7	9,2	16,8	26,9	25,5	28,8
Cashflow in % der Umsatzerlöse	- 4,9 %	12,7 %	16,6 %	14,4 %	19,1 %	4,8 %	14,3 %	20,3 %	18,0 %	19,2 %
Höchstkurs (€ je Aktie) Stammaktien	22,50	27,10	24,75	23,50	18,60					
Vorzugsaktien	11,80	16,60	12,60	13,50	12,10					
Tiefstkurs (€ je Aktie) Stammaktien	16,40	19,40	20,50	16,60	13,41					
Vorzugsaktien	4,81	11,19	10,85	9,50	8,20					

29. April 2009	Bilanzpressekonferenz
Mai 2009	Zwischenmitteilung 1. Quartal 2009
10. Juni 2009	Hauptversammlung
August 2009	Halbjahresfinanzbericht
November 2009	Zwischenmitteilung 3. Quartal 2009

IMPRESSUM

Herausgeber
 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
 Postfach 80
 73334 Bad Überkingen
 Telefon (0 73 31) 2 01-0
 Telefax (0 73 31) 2 01-4 00
 E-Mail: info@mineralbrunnen-ag.de

Redaktion
 Pleon
 Frankfurt am Main

Design
 khdesign gmbh,
 Offenbach am Main

Bildnachweis
 Mineralbrunnen Überkingen Teinach AG
 Holger Pless,
 Shutterstock

Dieser Geschäftsbericht wurde
 auf umweltfreundlichem, chlorfrei
 gebleichtem Papier gedruckt.



INHALTSVERZEICHNIS

2 Gremien

Bericht des Vorstandes/Lagebericht und Konzernlagebericht

3 Überblick

3 Unternehmen und Umfeld

5 Leitung und Kontrolle

9 Konzernstrategie

12 Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

15 Unternehmenssituation des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

27 Mitarbeiter

27 Innovationsmanagement

28 Umwelt und gesellschaftliches Engagement

29 Risikobericht

35 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

38 Steuerungssysteme

38 Prognosebericht

43 Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Jahresabschluss 2008 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

44 Bilanz zum 31. Dezember 2008 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

47 Gewinn- und Verlustrechnung 2008 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

48 Anhang 2008

57 Bestätigungsvermerk

58 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzernabschluss 2008 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

59 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2008

60 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

62 Kapitalflussrechnung des Konzerns

63 Konzerneigenkapitalspiegel

64 Konzernanhang 2008

98 Bestätigungsvermerk

99 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

100 Bericht des Aufsichtsrats

104 Corporate Governance Bericht inklusive Vergütungsbericht

108 Entsprechenserklärung 2008 zum Corporate Governance Kodex Finanzkalender

Aufsichtsrat

Von der Hauptversammlung gewählt:

Dr. Richard Weber,
Homburg (Saarpfalz)
Vorsitzender

Ernst Fischer, Tübingen
stellv. Vorsitzender

Michael Hollmann, Korschenbroich

Heinz Otto Seibert, Neunkirchen

Aus dem Kreis unserer Mitarbeiter:

Adalbert Bischoff, Bad Überkingen

Gerd Kern, Kuchen

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen (Sprecher)

Maik Schumacher, Hamburg

Jorge-Matias Grabmaier, Jade
(stellvertretender Vorstand)
(ab 15. 01. 2008 bis 31.01.2009)

Überblick

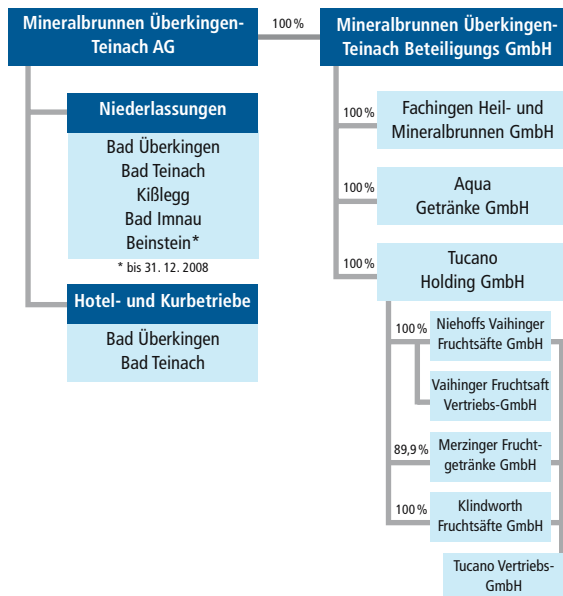
- Absatzrückgang bei Mineralwasserprodukten, jedoch nahezu konstante Umsatzentwicklung auf Grund der erfolgten Preisanpassungen
- Nachfrageveränderung hin zu den Mineralwässern mit Geschmack und Zusatznutzen sowie zu PET-Gebinden führt zu deutlich erhöhten Energie-, Rohstoff- und Materialkosten
- Integration der zugekauften Fruchtsaftgruppe Tucano liegt im Plan
- Dynamische Marktveränderungen erfordern permanente Anpassungsaktivitäten und führen in der AG zu einem temporär höheren Aufwand von 8,9 Mio. Euro
- Transformationsprozess führt zu Entlastungseffekten für 2009 und zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- EBIT im Konzern von -20,0 Mio. Euro
- Ergebnis aus den Finanzanlagen mit nur geringem Effekt
- Konzern schließt mit einem Jahresergebnis von -18,6 Mio. Euro ab
- Entsprechend der Prognose wird für das Geschäftsjahr 2008 die Dividendenzahlung ausgesetzt

Unternehmen und Umfeld

Rechtliche Organisation des Konzerns

Konzern Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Der Konzern besteht aus der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, der Zwischenholding Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH und den darin enthaltenen Tochtergesellschaften Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Aqua Getränke GmbH und seit dem 1. Januar 2008 der Fruchtsaftgruppe Tucano Holding GmbH.



Das Unternehmen konzentriert sich in seinen Kernaktivitäten auf die Herstellung von Mineral- und Heilwasser, Erfrischungs- und Süßgetränken sowie Fruchtsäften. Der Konzern ist in seiner Struktur vertikal integriert und deckt mit der Entwicklung, Produktion sowie Marketing und Vertrieb die Wertschöpfungskette ab.

Der Sitz des Konzerns und der AG ist Bad Überkingen. Dort ist auch die zentrale Verwaltung angesiedelt. Die Produktionsstandorte des Konzerns sind im Wesentlichen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz verteilt. Vertriebsfunktionen existieren deutschlandweit.

Die Unternehmensstruktur
der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
zum 31.12.2008

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Neben den operativen Aktivitäten übt die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG die Leitungsfunktion des Konzerns aus. Zwischen der unmittelbaren Konzern-tochtergesellschaft und der AG und den mittelbaren Konzerntochtergesellschaften bestehen nahezu vollständig Ergebnisabführungsverträge. Weiterhin gibt es über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ein zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement. Da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG nicht wesentlich vom Geschäftsverlauf, der wirtschaftlichen Lage und den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns abweichen, wurde der Lagebericht des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zusammengefasst.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beträgt 22.387.456,00 Euro und ist in 6.314.700 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien und in 2.430.400 auf den Inhaber lautende nennwert- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung. Gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung werden die Gewinnanteile der Aktionäre stets im Verhältnis der geleisteten Einlagen – bezogen auf den auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals – und im Verhältnis der Zeit, die seit der Leistung verstrichen ist, mit der Maßgabe verteilt: Zunächst wird an die Vorzugsaktionäre ein Vorzugsgewinnanteil von 0,11 Euro je Vorzugsaktie gezahlt. Reicht der Bilanzgewinn hierzu nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von 0,11 Euro erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird. Sodann werden an die Stammaktionäre Gewinnanteile bis zu 0,11 Euro je Stammaktie gezahlt. Danach werden an die Stamm- und Vorzugsaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis des jeweils auf eine Stamm- und Vorzugsaktie entfallenden anteiligen Betrages des Grundkapitals in der Weise gezahlt, dass auf die Vorzugsaktien eine um 0,08 Euro höhere Dividende als auf die Stammaktien entfällt.

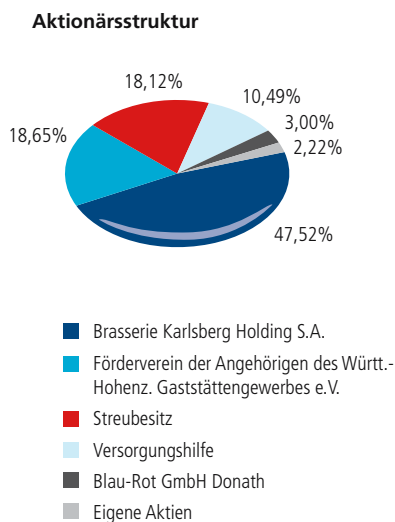
Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den jeweils bestehenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen, bleibt gemäß § 141 Abs. 2 AktG vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.238.750,00 Euro zu erhöhen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ferner ermächtigt, bis zum 10. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben.

Aufgrund der vorgeschlagenen Ermächtigung können die von der Gesellschaft erworbenen Aktien ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden. Hierdurch wird das Grundkapital der Gesellschaft herabgesetzt oder der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. Ferner können die eigenen Aktien durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre oder über die Börse wieder veräußert werden. Mit diesen Möglichkeiten des Verkaufs wird bei der Wiederausgabe der Aktien das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung gewahrt.

Aufgrund der Ermächtigung können die erworbenen Aktien der Gesellschaft auch verwendet werden, um mit ihnen als Gegenleistung Unternehmen, Unternehmensanteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder auch Aktien an eigene Mitarbeiter auszugeben.



Die Aktionärsstruktur der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich verändert. Die Brasserie Karlsberg Holding S.A. mit Sitz in Saverne/Frankreich hält direkt 47,52 % der Stammaktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Zudem ist der Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V. mit Sitz in Stuttgart mit einem Anteil von 18,65 % an den Stammaktien der Gesellschaft vertreten. Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hält Stammaktien mit einem Anteil von 10,49 %. Zudem hält die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, 3,0 % der Stammaktien. Im Eigenbesitz der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG befinden sich unverändert 2,22 % der Stammaktien, so dass sich im Streubesitz also Stammaktien mit einem Anteil von 18,12 % vereinen.

Leitung und Kontrolle

Vorstand

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bestand im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern. Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 wurde der stellvertretende Vorstand Jorge-Matias Grabmaier abberufen, so dass das Gremium nunmehr aus zwei Mitgliedern besteht, denen die Leitung der Gesellschaft obliegt. Der Vorstand verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes.

Im Ressort des Sprechers des Vorstandes sind insbesondere die strategischen, aktionärsbezogenen, gesellschaftlichen, politischen und konzernübergreifenden Themen angesiedelt. Dazu zählen die Unternehmenskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations, Mergers and Acquisitions, Revision, Konzernorganisation, Methodenkompetenz sowie Unternehmensentwicklung. Zudem verantwortet dieser Vorstandsbereich die beiden Ressorts 'Finanzen, Controlling, IT und Einkauf' und Personal.

”

Die Qualität der Zutaten und die Kreativität der Zubereitung machen ein Menü zu einem Geschmackserlebnis, deshalb serviere ich Teinacher.





Einem weiteren Vorstandsbereich sind die Themen Produktion und Logistik zugeordnet. Dieser Verantwortungsbereich umfasst alle technisch geprägten Aufgabebereiche der Produktionsstandorte der Gesellschaft. Dies sind in erster Linie die Themen Betrieb, Abfüllung, Qualitätssicherung und Produktionssicherheit sowie die interne und externe Logistik und die damit verbundene innerbetriebliche Organisation. Zudem ist das Ressort für die Liegenschaften und den Umweltschutz verantwortlich.

Seit Ende Januar 2009 sind diesem Vorstandsbereich zudem die Ressorts Marketing und Vertrieb zugeordnet. Im Marketing sind die Aufgabefelder Entwicklung, Innovationsmanagement, Implementierung und Überprüfung der konzernweiten Marketingkonzeption für alle Produkte, Marken, Tochtergesellschaften und sonstige Dienstleistungen zusammengefasst. Der Vertrieb bündelt die Verantwortung für die Verkaufsaktivitäten aller Produkte und Marken sowie deren Implementierung in bestehende und neue Vertriebskanäle. Zudem obliegt dem Bereich die Leitung des Exports sowie die Weiterentwicklung der Dienstleistung Category Management.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands obliegt gemäß § 84 AktG dem Aufsichtsrat. In der Satzung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wird diese Kompetenz in § 7 abgebildet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG setzt sich aus insgesamt sechs Mitgliedern zusammen. Die vier Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung, die zwei Arbeitnehmervertreter von den Konzernmitarbeitern der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG gewählt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er ist in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält einen Katalog zustimmungspflichtiger Rechtsgeschäfte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Billigung des Konzernabschlusses. Zusammen mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig die Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens.

Vergütungsbericht

Der in diesem Geschäftsbericht im Corporate-Governance-Bericht enthaltene Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandmitglieder maßgeblich sind, erläutert die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Vergütung des Aufsichtsrats.

Produkte, Marken und Ressourcen

Das Produktportfolio der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG umfasst klassisches Mineralwasser, Mineralwasser mit wenig und ohne Kohlensäure, Heilwasser sowie Fruchtsaftschorlen, aromatisierte und diätetische Getränke auf Mineralwasserbasis (so genannte Flavoured-, Near-Water- und Functional-Getränke), Limonaden sowie andere Süßgetränke. Seit Anfang 2008 vervollständigen zudem Fruchtsaftvarianten, z. B. Direktsaft, Nektare, Schorlen und andere Saftvariationen, das umfangreiche Sortiment.

Durch eine konsequente, synergetische Mehrmarkenstrategie mit klar definierten Rollen und Leitbildern innerhalb der Marken werden die Produkte in den gehobenen, margenstarken Preissegmenten positioniert. Die Markenpositionierungen sind speziell auf einzelne Kunden- und Zielgruppen zugeschnitten und orientieren sich an deren Bedürfnissen und Lebensmodellen. So zielt zum Beispiel die Marke Krumbach auf Familien und die Marke Teinacher auf genussorientierte Konsumenten. Hirschquelle und Staatl. Fachingen besetzen die Themen Wellness und Gesundheit, Ü von Überkingen sowie Bluna und afri-cola fokussieren die jungen, aktiven und trendigen Verbraucher. Im Bereich des Fruchtsaftangebotes zielt die Marke Merziger auf die gesundheitsbewussten Konsumenten und wird über Handelspartner vertrieben, während Niehoffs Vaihinger als Premiumprodukt im Gastronomiemarkt zum Einsatz kommt. Die exakt auf die Kundenanforderungen zugeschnittenen Markenstrategien und ein umfangreiches Getränke- und Gebindesortiment werden sowohl über die klassischen Vertriebskanäle als auch über neue Distributionswege wie Drogerien oder Tankstellen vertrieben und erreichen dabei eine umfassende Marktabdeckung.

Zur Herstellung der Markenprodukte besitzt die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG inklusive der Tochtergesellschaften seit 1. Januar 2009 an 7 Produktionsstandorten Kapazitäten zur Förderung, Erzeugung und Abfüllung von Mineralwasser, Schorlen, Flavoured-, Near-Water-, Functional- und Süßgetränken sowie Fruchtsäften. Die Erzeugung der Produkte wird durch eigene Mineralwasserquellen sowie durch langfristige Lieferverträge über weitere Grundstoffe sichergestellt. Über ein eigenes Vertriebsnetz in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und in Teilen anderer Bundesländer sowie weitere Vertriebspartner im Bundesgebiet und Lizenznehmer im Ausland werden der Lebensmittelhandel sowie Convenience-Kanäle und die Abholmärkte beliefert. Zudem besteht eine nationale Abdeckung des Fachgroßhandels und der Gastronomie. Für die Betreuung der Großkunden ist ein nationales Key-Account-Management eingesetzt.

Konzernstrategie

Schaffung eines integrierten Markenunternehmens im alkoholfreien Getränkemarkt

Langfristiges Ziel ist der Ausbau der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zu einem führenden integrierten Markenanbieter im deutschen Mineralwasser- und Fruchtsaftmarkt. Aufbauend auf der Positionierung der starken Regionalmarken in Süddeutschland, der nationalen Gastronomiemarken sowie der nationalen Marke

”

Meine Pause wird richtig rund
mit meiner Hirschquelle.



Staatl. Fachingen in Handel und Gastronomie wird ein umfassendes, margenstarkes Marken- und Produktangebot etabliert, um damit als bevorzugtes alkoholfreies Getränkeunternehmen weitere Marktanteile in allen relevanten Vertriebskanälen zu erschließen.

Eine emotionale Markenpositionierung im oberen Preissegment liefert einen wichtigen Margen- und Wertvorteil

Die starken Marken im alkoholfreien Getränkemarkt der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sind ein Garant, um hohe Margen zu erzielen. Ihre Positionierung erzeugt eine Preisstabilität und vermindert eine Abhängigkeit vom reinen Mengengeschäft. Ziel ist deshalb, die Wahrnehmung der Emotionalität der Marken weiter auszubauen und damit eine nachhaltige, wertorientierte Konsumentenloyalität zu erreichen.

Mit Innovationsfähigkeit sichert sich das Unternehmen seine Marktposition in einem sich ständig verändernden und dynamischen Nachfrageumfeld

Impulse für Innovationen geben und die Realisierung von Innovationen ermöglichen – das sind die Grundvoraussetzungen für eine auf lange Sicht zuverlässige und sichere Durchdringung der Markenwahrnehmung. Die Erweiterungen des klassischen Mineralwassergeschäfts um Getränke mit Fruchtsaftanteilen, Aromen und Zusatznutzen sowie Fruchtsaftvarianten verlangen vor dem Hintergrund des harten Wettbewerbsumfelds nach immer neuen Getränke- und Gebindevarianten. Mit der Integration der Fruchtsaftgruppe sind die Voraussetzungen für eine reichhaltige Produkterweiterung für die steigende Bio- und Wellnessnachfrage sowie neue Produktgenerationen (u. a. Healthcare) gelegt.

Die Nutzung vielfältiger Distributionskanäle erhöht die Marktdurchdringung

Neben der bestehenden Zusammenarbeit mit Getränkefachgroßhändlern (GFGH), den Getränkeabholmärkten (GAM), der Gastronomie und den Lebensmitteleinzelhandelsketten (LEH) erlangen neue, alternative Zugänge zu den Konsumenten zunehmend Bedeutung. Mit initiierten Kooperationen und innovativen „Private Label“-Konzepten werden die Marken und neu entwickelten Produkte im Markt verstärkt positioniert. Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG strebt permanent danach, ihre Produkte an allen relevanten Einkaufsstätten zu platzieren und damit die Marktdurchdringung weiter zu erhöhen.

Operative Exzellenz ist der Weg zu einer nachhaltigen, effizienten Kostenstruktur

Die wechselnden Bestimmungen und Gesetze (z. B. bei den Nährwertangaben, „Health Claims“, Verpackungsverordnung etc.), der zunehmende Wettbewerb und die Anforderungen des Kapitalmarkts bedingen, dass das Unternehmen seine operativen Prozesse und Strukturen ständig überprüft, anpasst und verbessert. Zur Koordination und Stärkung der vielfältigen Anstrengungen zur Prozess- und Kostenoptimierung im Kerngeschäft werden im gesamten Unternehmen permanent geeignete Maßnahmen identifiziert und dadurch der Grundstein für Wachstum und Ertragssteigerung gelegt.

Moderne Technologie und permanente Mitarbeiterentwicklung sind Investitionen in die Zukunft

Die Konsumenten und die Handelspartner erwarten Produktinnovationen, Produktsicherheit sowie effiziente und flexible Angebots- und Lieferstrukturen. Modernste Technologie und leistungsfähige Mitarbeiter garantieren eine effiziente Umsetzung unserer Ziele, eröffnen neue Absatzmärkte und unterstützen als serviceorientierte Partner unsere Kunden bei der Befriedigung der Konsumentenbedürfnisse.

Präsenz in der Region erzeugt Konsumentenloyalität und sichert Arbeitsplätze

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist im Kernabsatzgebiet fest verwurzelt und bekennt sich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit ausdrücklich zu dieser Region. Die starke Position zu sichern, ist uns überaus wichtig. Mit „anfassbaren“ Marken und Produkten sowie einer innovationsorientierten Unternehmenskultur steht das Unternehmen in einem dauerhaften Dialog mit den Konsumenten und sichert sich so ein nachhaltiges Absatzpotenzial, das zur Arbeitsplatzsicherung beiträgt.

Mit einem hochwertigen Produkt- und Markenangebot erschließt das Unternehmen wertorientierte nationale Handlungsfelder als ergänzende Absatzmärkte

Ein integriertes Produktangebot auf Basis etablierter nationaler Marken bietet Möglichkeiten zur Gewinnung von Marktanteilen jenseits unseres Kernabsatzgebietes. Ausgangspunkt ist die hohe Akzeptanz im Gastronomiemarkt, die es der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ermöglicht, Nischen im nationalen Getränkemarkt zu nutzen, um so sukzessive klassische Handelskanäle zu erschließen und zusätzliche Absatzpotenziale zu generieren.

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

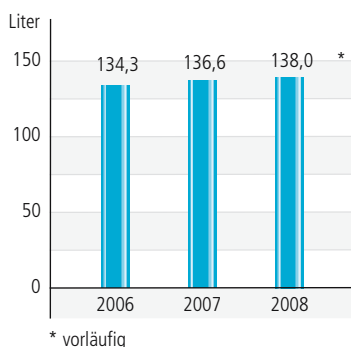
Gesamtwirtschaftliche Situation

- Wirtschaftliches Umfeld schwächte die Konsumnachfrage

Im Jahr 2008 schwächte sich das Wirtschaftswachstum merklich ab. Im konjunkturellen Abschwung machten sich zunehmend die realwirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise bemerkbar. Insbesondere die restriktiven Finanzierungsaktivitäten der Banken haben den Liquiditätsdruck in den Unternehmen beschleunigt und schränken die unternehmerische Handlungsfähigkeit zum Teil erheblich ein. Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung legte die deutsche Wirtschaft im Berichtszeitraum nur noch 1,6 % zu, im Vorjahr waren es noch 2,5 % gewesen. Die Inflationsrate der Verbraucherpreise war mit 2,6 % höher als in den vergangenen Jahren und führte zu einer Belastung der Realeinkommen der privaten Haushalte. Der private Konsum im zurückliegenden Geschäftsjahr war daher mit -0,1 % auch leicht rückläufig. Insbesondere die im ersten Halbjahr gestiegenen Energiekosten reduzierten das Konsumbudget der Verbraucher.

Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes verzeichnete der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren – bei einem nominalen Zuwachs von

Pro-Kopf-Verbrauch
Mineral- und Heilwasser



1,3 % – einen realen Umsatzrückgang in Höhe von 2,9 %. Der Umsatz im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln (z. B. Getränkemarkte, Fischgeschäfte, Fleischereifachgeschäfte) sank sowohl nominal (-1,1 %) als auch real (-4,6 %).

Marktsituation

- Leichte Absatzsteigerung im Gesamtmarkt durch einen gestiegenen Discountanteil
- Gestiegene Energie- und Rohstoffkosten belasten die Margensituation
- PET-Einweggebinde mit inzwischen größtem Marktanteil bei den Verpackungsarten

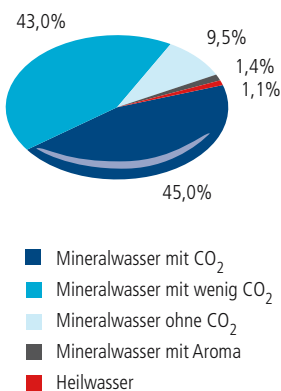
Der Gesamtmarkt blickt trotz einer Absatzsteigerung von 2,2 % auf ein schwieriges Jahr zurück. Laut den vorläufigen Zahlen des Verbands Deutscher Mineralbrunnen (VDM) kam das leichte Absatzwachstum in 2008 nur wenigen Betrieben zugute. Für das Absatzplus war vor allem der Discount verantwortlich, wovon nur wenige große Mineralbrunnen profitierten. Die meisten regionalen bzw. mittelständischen Mineralwasserabfüller verzeichneten dagegen einen rückläufigen Absatz. Zudem wirkte sich die schlechte Witterung in den umsatzrelevanten Monaten Mai bis September auf die Betriebe aus.

Innerhalb der Mineral- und Heilwasser-Varianten konnte das Mineralwasser ohne Kohlensäure (Naturell) um 22,8 % und das Mineralwasser mit geringem Kohlendioxid-Gehalt (Medium) um 3,5 % zulegen. Der Absatz des stark kohlendioxidhaltigen Mineralwassers (Classic) ist dagegen um 1,8 % zurückgegangen, ist aber mit einem Marktanteil von 45 % weiterhin die beliebteste Mineralwasser-Variante. Heilwasser erlitt Einbußen von 10,6 %.

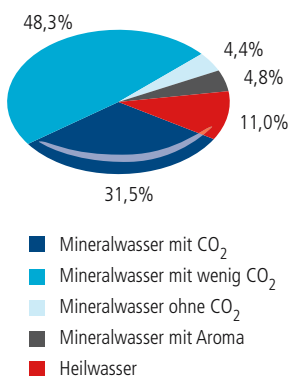
Der Wandel der Konsumentennachfrage wird durch zwei Aspekte gekennzeichnet. Die Mineralwässer mit Aromen, Fruchtsaftanteilen und anderen Zusatznutzen (Functional Drinks) haben sich in Nischenmärkten nachhaltig bei den Konsumenten etabliert. Diese neue Mineralwasserkategorie lebt maßgeblich von Innovationen, hat relativ kurze Produktlebenszyklen und war insbesondere im Berichtszeitraum von der deutlichen Kostensteigerung der ergänzenden Rohstoffe betroffen. Ein weiterer Trend zeigt sich in der Entwicklung der Verpackungsarten. Innerhalb kürzester Zeit (Umsetzung der Verpackungsverordnung zum 1. Mai 2006) haben sich die PET-Einweggebinde mit 40,5 % (Vorjahr: 36,4 %) zur wichtigsten Gebindeform entwickelt. Dies geht zulasten der Glasgebinde, die im Gesamtmarkt nur noch einen Anteil von 27,8 % (Vorjahr: 31,4 %) ausmachen. Mit 31,5 % blieb der Anteil der PET-Mehrwegkastensysteme im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstant.

Innerhalb des alkoholfreien Getränkemarktes haben die fruchthaltigen Getränke die gleiche Umsatzbedeutung wie die Mineralwässer. Im Jahr 2008 ging der Absatz insgesamt um 5,5 % zurück. Während die klassischen Fruchtsäfte (-8,3 %) und die Fruchtsaftgetränke (-14,0 %) weniger nachgefragt wurden, gewannen die Fruchtnektare um 12,1 %. Im Berichtsjahr verzeichnete die Branche aufgrund von schlechten Obsternten ein hohes Preisniveau beim Rohstoffeinkauf. Die temporär gestiegenen Kosten gingen bei den meisten Anbietern zu Lasten der Marge, da Preisanpassungen nur in geringem Umfang umsetzbar waren.

Absatzstruktur Markt 2008
Mineral- und Heilwassermarkt
(ohne Süßgetränke)



Absatzstruktur AG 2008
Mineral- und Heilwassermarkt
(ohne Süßgetränke)



Bei den eingesetzten Obstsorten dominieren weiterhin apfel- und orangehaltige Säfte. Zunehmend nachgefragt wurden in 2008 Biosäfte, milde Säfte und Säfte mit Zusätzen (z. B. Mineralien). Der Absatzanstieg von Smoothies hat sich inzwischen verlangsamt und hat bislang nur ein geringes Volumen am Gesamtmarkt. Bei den Verpackungsarten wächst der PET-Anteil überproportional und verdrängt insbesondere den Karton. So betrug in 2008 der PET-Anteil 40,8 % (2007: 29,7 %), während Kartons bei 50,0 % (2007: 60,1 %) lagen.

Preisentwicklung

- Nachfrage nach Einweggebinde stärkt den Absatzanteil der Billiganbieter
- Billigangebot und starke Marken teilen sich den Markt zulasten des mittleren Preissegments
- Preiswettbewerb erhöht den Druck auf eine Branchenkonsolidierung

Durch die allgemeine wirtschaftliche Verunsicherung der Konsumenten sind die Absatzzuwächse im unteren Preissegment weiter gestiegen. So liegt deren Anteil im Jahresdurchschnitt bei rund 60 %. Getrieben wird diese Entwicklung durch preisaggressive Angebote von Einweggebinden. Der Preisdruck führt zu einer Spaltung des Marktes in ein Billigsegment und ein gehobenes Markensegment. Das mittlere Segment verliert zunehmend an Bedeutung. Das gehobene Preissegment konnte weitgehend das Preisniveau im Markt durchsetzen und ermöglicht so auch den Handelspartnern höhere Margen. Mit einem Absatzanteil von rund 30 % realisiert das obere Preissegment immerhin einen Umsatzanteil von ca. 50 % am Gesamtmineralwassermarkt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Preiswettbewerbs und des Innovations- und Investitionsdrucks führen einige Hersteller an die Grenzen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Bedingt durch die Finanzkrise stehen neue Finanzierungsoptionen nur noch restriktiv zur Verfügung. Mittelfristig werden diese Faktoren zu einer Konsolidierung auf der mittelständisch geprägten Anbieterseite führen.

Politische Rahmenbedingungen

- Der Staat verweigert dem Mineralwasser den reduzierten Lebensmittel-Mehrwertsteuersatz
- Umweltpolitische Zielsetzung der Verpackungsverordnung wird nicht erreicht

Angesichts der Finanzkrise rücken branchenspezifische Detailfragen in den Hintergrund. So bleibt die Einordnung von Mineralwasser und Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränken im Mehrwertsteuersatz von 19 % ein Absatz- und Wachstumshemmnis und findet im politischen Raum kein Gehör. Im Gegensatz dazu werden beispielsweise Leitungswasser und Hundefutter mit dem der Lebensmittelkategorie zugeordneten Steuersatz von 7 % besteuert. Angesichts der Tatsache, dass Mineralwasser als Grundnahrungsmittel in der Qualitätskontrolle dem Lebensmittelrecht unterliegt, ist diese politische Festlegung nicht nachvollziehbar. Hier bedarf es weiterer gemeinsamer Anstrengungen der deutschen Anbieter, um diese Regelung aufzuheben.

Die umweltpolitische Zielsetzung der Verpackungsverordnung, im Getränkebereich eine hohe Mehrwegquote zu erzielen, wird nicht erreicht. Forciert durch die Discount- und Billiganbieter ist der Mehrweganteil über alle alkoholfreien Getränkearten von 44,5 % in 2006 auf unter 28 % in 2008 gesunken. Während sich bei den größeren Mineralwasserherstellern die technischen Investitionen für die Umsetzung der Verpackungsverordnung durch die Mengensituation inzwischen beginnen auszuzahlen, führen diese bei den mittelständischen Anbietern zu existenzbedrohlichen, wirtschaftlichen Belastungen.

Unternehmenssituation des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wird entsprechend § 315 a Abs. 1 HGB den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Ausführliche Erläuterungen sind im Anhang aufgeführt.

Wesentliche Ereignisse

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat nach Zustimmung des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 1. Januar 2008 die Fruchtsaftgruppe Tucano Holding GmbH und ihre Tochterunternehmen erworben, die damit mittelbar über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH zum Konsolidierungskreis des Konzerns gehört.

Im Rahmen der Neuausrichtung und der Integration der Fruchtsaftgruppe wurde der niedersächsische Standort Sittensen geschlossen und die Immobilie und die Anlagen veräußert. Relevante Aktivitäten wie Produktion und Logistikfunktionen wurden an den Standort Lauterecken verlagert. Für die regionale Kundschaft wurde gemeinsam mit dem Erwerber des Standortes Sittensen eine Logistikplattform in den bisherigen Räumen installiert. Zudem wurde die Verwaltung der Tucano Fruchtsaftgruppe am Standort Merzig geschlossen und im Dienstleistungszentrum in Bad Überkingen zentralisiert. Durch die Zuordnung im Organkreis wurden im Berichtsjahr Ergebnisabführungsverträge zwischen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH und der Tucano Holding GmbH sowie zwischen der Tucano Holding GmbH und der Tucano Vertriebs-GmbH (bis zum 28. August 2008: Tucano Vertriebs-GmbH & Co. KG) geschlossen. Die Einzelgesellschaften haben Fruchtsaft-Markenrechte an die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG veräußert. Dies hat in der konsolidierten Konzernbetrachtung keine Ergebnisauswirkung.

Die Neuausrichtung wurde zudem genutzt, um die gesamte Unternehmensstruktur – unter Berücksichtigung der zusätzlichen Standorte – auf den Prüfstand hinsichtlich einer nachhaltig profitablen Unternehmensentwicklung zu stellen. Strukturen wurden bereits bzw. werden weiter gestrafft. Dies betrifft die Verwaltung und die fortgesetzte Neuorganisation des Vertriebs. Für Teilbereiche werden zudem Kooperationspartner oder Käufer gesucht, um eine wirtschaftliche Fortführung in neuen





”

Für mein Wohlbefinden ist mir
das Beste gerade gut genug.
Ich trinke Staatl. Fachingen.



Konstellationen zu ermöglichen. In einzelnen Fällen kann dies leider auch zu Betriebsschließungen führen. So wurde am Standort Beinstein der Betrieb zum Jahresende 2008 bzw. wird die Logistik zum Ende des ersten Quartals 2009 eingestellt. Das Gelände soll in 2009 verwertet werden. Insgesamt führten die Restrukturierungsaktivitäten bei der AG zu einem Aufwand von 8,9 Mio. Euro, die im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen sind. Im Konzern betrug der Aufwand für Restrukturierung 5,0 Mio. Euro, die gemäß Rechnungslegung nach IFRS im Personalaufwand auszuweisen sind. Zudem wurden auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen in der AG Buchwertanpassungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro und im Konzern in Höhe von 3,9 Mio. Euro vorgenommen.

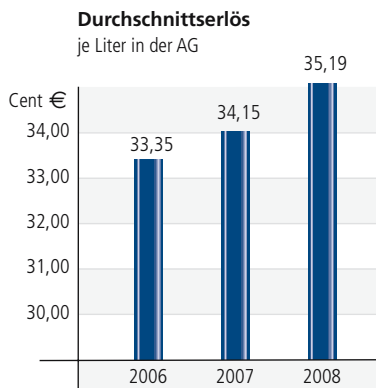
Für eine flexible Anpassung an die sich immer schneller wandelnden Bedürfnisse der Konsumenten und der Bereitstellung adäquater Produkte wurde am Standort Kisslegg eine komplette PET-Kaltseptik-Abfüllanlage in Betrieb genommen. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, spezifische Getränkevariationen in PET-Gebinden (u. a. Bio- und Fruchtsaftvarianten) unter Berücksichtigung dafür notwendiger Qualitätsstandards zu entwickeln und am Markt anzubieten. Am Standort Bad Überkingen wurde zudem in ein Modul für die Standbodenbeutel-Abfüllung installiert.

Innerhalb der Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr zwei Spezialfonds bei einer Kapitalanlagegesellschaft verschmolzen. Unter Beachtung des Wertsicherungskonzepts ist es trotz der Kapitalmarktentwicklung nahezu gelungen, die Werte der Finanzanlagen zu erhalten und sich von der dramatisch negativen Wertentwicklung an den Börsen weitgehend abzukoppeln.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 17. Januar 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10,0 % zu erwerben. Im Berichtsjahr wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Die Hauptversammlung hat am 11. Juni 2008 den Beschluss erneuert, sodass der Aktienrückkauf bis zum 10. Dezember 2009 fortgeführt werden kann. Gegen einige Beschlüsse der Hauptversammlung in 2007 wurde Klage eingereicht. Das Landgericht Stuttgart hat mit dem Urteil vom 28. November 2007 die Klage und das Oberlandesgericht Stuttgart mit dem Beschluss vom 13. Juni 2008 eine entsprechende Berufung zurückgewiesen. Die Bekanntmachung erfolgte am 24. Juni 2008 im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Website der Gesellschaft.

Gegen die auf der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 erfolgte Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wurde Anfechtungsklage erhoben. Am 9. Dezember 2008 fand eine erste Verhandlung am Landgericht Stuttgart statt. Zudem wurde beim Landgericht Stuttgart ein Antrag auf Sonderprüfung gestellt. Diese soll die Frage klären, ob die Organe des Unternehmens im Rahmen ihrer Geschäftsführertätigkeit ihre Sorgfaltspflicht verletzt haben, als im Dezember 2007 die Beschlussfassung zum Erwerb der Geschäftsanteile der Tucano Holding GmbH erfolgt ist. Sowohl das Verfahren über die Anfechtungsklage als auch das Verfahren über den Antrag auf Anordnung einer Sonderprüfung wurden durch Beschlüsse des Landgerichts Stuttgart vom 23. März 2009 mit gerichtlichem Vergleich beendet.

Mit Wirkung vom 15. Januar 2008 hat der Aufsichtsrat Jorge-Matias Grabmaier zum stellvertretenden Vorstand bestellt und ihn mit der Verantwortung für die Bereiche Marketing und Vertrieb betraut. Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 erfolgte die Abberufung.

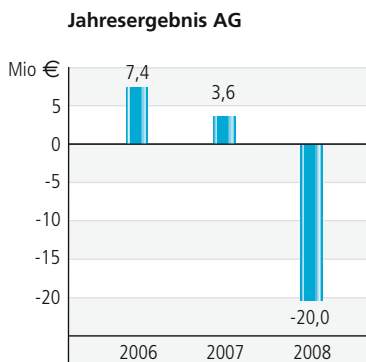


Absatz- und Umsatzentwicklung

- Marktbedingungen verursachen Absatzrückgang bei Mineralwasserprodukten
- Nahezu konstante Umsatzentwicklung auf Grund der erfolgten Preisanpassungen in der AG
- Neu konsolidierte Fruchtsaftgruppe bewirkt einen Anstieg des Konzernumsatzes auf 192,8 Mio. Euro

Der Jahresverlauf im Mineralwassermarkt war sowohl vom Einfluss der vergleichsweise schlechten Witterung in den Sommermonaten als auch von einem aggressiven Preiswettbewerb der Billig- und Discounteranbieter gekennzeichnet. Die sich abzeichnende Wirtschaftskrise und die damit verbundene Zunahme der Preissensibilität der Konsumenten führte im 4. Quartal zu einem deutlichen Orderrückgang des Handels hinsichtlich der Markenmineralwässer. Im Konzern resultiert daraus in den Bereichen Mineralwässer und Süßgetränke ein Mengenrückgang von -4,2 %, allerdings konnte das Umsatzniveau durch die Anfang 2008 vollzogenen Preisanpassungen gehalten werden. Der erworbene Fruchtsaftbereich lag bei Absatz und Umsatz um rund 10 % unter den Vorjahreswerten.

In der Gesellschaft blieb der Umsatz in der AG mit 110,3 Mio. Euro (2007: 110,7 Mio. Euro) nahezu konstant und erhöhte sich im Konzern – bedingt durch den Erwerb der Fruchtsaftgruppe Tucano – auf 192,8 Mio. Euro (2007: 117,8 Mio. Euro).



Geschäftsverlauf und Ergebnis

- Berücksichtigung des veränderten Konsolidierungskreises und der Sondereffekte gegenüber 2007
- Nachfrageveränderung hin zu den Mineralwässern mit Geschmack und Zusatznutzen sowie zu PET-Gebinden führt zu deutlich erhöhten Energie-, Rohstoff- und Materialkosten
- Integration der zugekauften Fruchtsaftgruppe Tucano liegt im Plan
- Dynamische Marktveränderungen erfordern permanente Restrukturierungsaktivitäten und führen in der AG zu einem temporär höheren Aufwand von 8,9 Mio. Euro
- Jahresergebnis im Konzern von -18,6 Mio. Euro, in der AG von -20,0 Mio. Euro

Veränderter Konsolidierungskreis und Sonderfaktoren

Im Vergleich zum Vorjahr ist in der Betrachtung des Berichtszeitraums die Veränderung im Konsolidierungskreis zu berücksichtigen. So wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 die Fruchtsaftgruppe Tucano Holding GmbH erworben. Gleichzeitig ist in der AG im Jahresvergleich zu beachten, dass im Vorjahr die Ergebnis- und Bilanzwirkungen aus der Veräußerung der Tochtergesellschaft Güstrower Schloss-

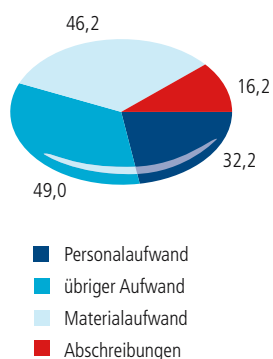
quell GmbH in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden, während im Konzern dies bereits im Jahresabschluss 2006 berücksichtigt worden ist.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen in der AG mit 6,7 Mio. Euro im Berichtsjahr deutlich unter dem Vorjahr (2007: 10,5 Mio. Euro). Im Vergleich reduzierten sich die Erträge aus Leergutverkäufen sowie aus Anlageabgängen (inklusive der in 2007 erfolgten Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse aus dem Verkauf der Güstrower Schlossquell GmbH).

Kostenentwicklung durch Rohstoffpreise und Restrukturierungsaufwand geprägt

Auf der Kostenseite wirkten sich sowohl gestiegene Energie- als auch die deutlich erhöhten Rohstoff- und Materialkosten aus. Die Konsumenten fragen vermehrt Mineralwässer mit Aromen bzw. Fruchtsaftanteilen sowie Zusatznutzen nach und bevorzugen zunehmend die leichten PET-Gebinde. Der damit verbundene deutliche Kostenanstieg konnte nur zum Teil durch eine Preisanpassung kompensiert werden. Hinzu kommt, dass die Preisentwicklung in der Rohstoff- und Materialbeschaffung äußerst volatil ist und schnell zu Planungsabweichungen führen kann. So stieg im Berichtszeitraum der Materialaufwand in der AG um 12,2 % und im Konzern – bedingt den erweiterten Konsolidierungskreis – um 114,8 %, bzw. bereinigt um die Tucano Fruchtsaftgruppe um 10,8 %.

Aufwandsentwicklung 2008 in Mio €



Im Bereich Personal wirken – unabhängig vom veränderten Konsolidierungskreis – die strukturellen Maßnahmen und führen kurzfristig sowohl in der AG als auch im Konzern zu einem gestiegenen Aufwand. Die Straffung und Restrukturierung belasten das Konzernergebnis im Berichtszeitraum in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Allerdings werden die damit verbundenen Maßnahmen das Unternehmen zukünftig entlasten. Im Berichtszeitraum ergibt sich aus den vollzogenen Investitionen in die PET-Kaltaseptik-Abfüllanlage und in andere technische Vorrichtungen eine Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen begründen sich aus Buchwertabschreibungen in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Konzern) bzw. von 2,4 Mio. Euro (AG) auf u. a. den defizitären Standort Bad Imnau und den inzwischen geschlossenen Standort Beinstein, die das operative Ergebnis einmalig belasten.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in der AG um 19,3 % und im Konzern – bedingt durch den erweiterten Konsolidierungskreis – um 45,5 % an. Während die Marketingkosten konstant blieben – und so trotz Mengenrückgang in den Markt investiert wurde –, reduzierten sich in der AG die sogenannten nachgelagerten Vertriebskosten.

Belastend wirken gestiegene Beratungskosten aus dem Erwerb von Tucano sowie die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung und vor allem der Restrukturierungsaufwand über alle Konzerngesellschaften in Höhe von 11,2 Mio. Euro (gemäß HGB).

Operatives Ergebnis

Die unterschiedlichen Einflüsse dieser Positionen führen im Berichtsjahr im Konzern zu einem EBIT von -20,0 Mio. Euro (2007: -4,3 Mio. Euro). Dies entspricht einer EBIT-Rendite von -10,37 % (2007: -3,64 %). Das EBITDA im Konzern beträgt 6,0 Mio. Euro (2007: 13,9 Mio. Euro) und weist eine Rendite von 3,11 % (2007: 11,82 %) aus. In der AG beträgt das EBIT -22,0 Mio. Euro (2007: -1,6 Mio. Euro) mit einer EBIT-Rendite von -19,95 % (2007: -1,41 %). Das EBITDA in der AG beträgt -5,9 Mio. Euro (2007: 11,0 Mio. Euro) und weist eine Rendite von -5,31 % (2007: 9,89 %) aus.

Konzern schließt mit einem Jahresergebnis von -18,6 Mio. Euro ab

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis in der AG sowie das – bedingt durch die Zinsbelastung der Finanzierung der Tucano-Übernahme – negative Finanzergebnis im Konzern wirken auf die jeweiligen Jahresergebnisse. In der AG wird gemäß HGB ein Jahresergebnis von -19,96 Mio. Euro (2007: 3,6 Mio. Euro) realisiert. Im Konzern gibt es einen Sondereffekt aus dem Erwerb von Tucano. Durch den Erwerb der Tucano-Gruppe bedingte latente Steuern wirken sich im Konzern ergebnisverbessernd aus. Insgesamt schließt der Konzern gemäß IFRS das Jahr 2008 mit einem Ergebnis in Höhe von -18,56 Mio. Euro (2007: -2,1 Mio. Euro) ab.

Beteiligungen

- Operative Tochtergesellschaften liefern einen positiven Ergebnisbeitrag

In 2008 beinhaltete der Konzern die operativen Gesellschaften Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sowie die der Zwischenholding Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH zugeordneten operativen Tochtergesellschaften Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Aqua Getränke GmbH und die neu konsolidierte Tucano Holding GmbH einschließlich der zugeordneten Tochtergesellschaften.

Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH

In 2008 hat sich die Absatz- und Umsatzentwicklung der Produkte der Marke Staatl. Fachingen trotz rückläufiger Heilwassernachfrage weiter stabilisiert. Die Premiumpositionierung wird angenommen und das Medium-Mineralwasser (mit wenig Kohlensäure) gewinnt sukzessive Marktanteile, sodass der Rückgang im Heilwassermarkt weitgehend kompensiert wurde. Zudem unterstützte die wellnessorientierte Near-Water-Produktvariante „Minalance“ die Markenwahrnehmung. Der Umsatz blieb mit 17,8 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr (2007: 18,4 Mio. Euro). Die Kostenseite blieb insgesamt konstant. Während die Energie- und Rohstoffpreise zu einem Anstieg der Materialkosten führten, machte sich im Berichtsjahr der Rückgang der Abschreibungen auf das Individualgebäude bemerkbar. Insgesamt weist die Gesellschaft ein EBIT von 1,0 Mio. Euro (2007: 1,6 Mio. Euro) aus. Damit lieferte das Tochterunternehmen erneut einen positiven Ergebnisbeitrag an die Muttergesellschaft. Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 72 Mitarbeiter (2007: 75 Mitarbeiter), davon zwei Auszubildende (2007: 3 Auszubildende).

Tucano Holding GmbH

Der in der Tucano Holding GmbH zusammengefasste, erworbene Fruchtsaftbereich beinhaltet im Wesentlichen die operativ agierende Produktionsgesellschaft Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte GmbH und die Tucano Vertriebs-GmbH als Vertriebsgesellschaft. Der Geschäftsverlauf verlief analog zum Gesamtmarkt und lag beim Absatz um rund 10 % unter dem Vorjahreswert. Der in der Vertriebsgesellschaft realisierte Umsatz betrug im Berichtszeitraum 73,9 Mio. Euro. Das EBIT der im Konzern konsolidierten Tucano Holding GmbH beträgt – bereinigt um die Erlöse aus dem konzerninternen Markenverkauf von Niehoffs Vaihinger, Klindworth und Tucano und um den Restrukturierungsaufwand – rund 0,7 Mio. Euro. Insgesamt liefert der Fruchtsaftbereich einen positiven Ergebnisbeitrag.

Die Integration in den Konzern verläuft nach Plan. Mitte des Jahres wurde der Standort Sittensen geschlossen und veräußert. Die entsprechenden Aktivitäten werden seitdem am Standort Lauterecken mit übernommen. Die Verwaltung wurde von Merzig nach Bad Überkingen verlagert und deutlich gestrafft. Im Rahmen der Integration wurden Markenrechte der Fruchtsaftmarken an die AG übertragen. Im Berichtsjahr beschäftigte der Bereich im Durchschnitt 187 Mitarbeiter (davon 2 Auszubildende).

Finanz- und Beteiligungsergebnis

- Geringere Zinserträge und die Zinsbelastung aus der Finanzierung der Tucano-Übernahme führen in der AG und im Konzern zu einem negativen Finanzergebnis
- Beteiligungen mit einem positiven Ergebnisbeitrag von 3,8 Mio. Euro

Das Finanzergebnis der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wurde im Berichtsjahr durch die deutlich geringere Ausschüttung bei den Finanzanlagen und einen Anstieg der Zinsbelastung aus der Finanzierung des Erwerbs der Fruchtsaftgruppe belastet. Hinzu kommt eine Wertberichtigung für den Kursverlust der erworbenen eigenen Aktien in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Die AG verzeichnete ein Finanzergebnis von 2,1 Mio. Euro (2007: 5,6 Mio. Euro). Im Konzern führte dies zu einem Finanzergebnis von -4,7 Mio. Euro (2007: 2,1 Mio. Euro). Im Bereich Beteiligungen betrug die Ergebnisabführung an die AG 3,8 Mio. Euro (2007: 3,4 Mio. Euro).

Finanzierung

Asset-Management

Ein Großteil der finanziellen Vermögenswerte ist in drei Spezialfonds gebündelt. Davon wurden im Berichtsjahr zwei zusammengelegt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 war das Anlagevolumen in der AG mit einem Marktwert von rund 70,6 Mio. Euro (2007: 71,6 Mio. Euro) in mehreren Anlagekategorien investiert. Die Vermögenswerte kompensieren die in der AG bestehenden Kredite und Pensionsrückstellungen zu einem Anteil von rund 90 %. Über die Spezialfonds wurden in 2008 im Rahmen der außerordentlichen Rahmenbedingungen nahezu alle aufgeführten Anlageziele erreicht:





” Barkeeper: Nicht mal Lust auf was anderes?
Jolie: Nee wir bleiben beim Moonwalker.
Greta: ...der mit unserem fruchtigen Vaihinger!

- Langfristige Zielrendite der Finanzanlagen bei 5,5 %
- Risikominimierung
- Diversifizierung der Asset-Klassen
- Vereinfachung der Verwaltung und Kostenreduktion

Lediglich das Renditeziel von 5,5% wurde in dem außergewöhnlich schlechten Anlagejahr 2008 nicht erreicht, wobei mit -0,43 % im Vergleich zu der durchschnittlichen Rendite an den Wertpapiermärkten mit dem Wertsicherungsmodell ein gutes Ergebnis erreicht wurde.

Finanzierungsbedarf

Für die Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs im Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft und vorhandenen eigenen Mitteln auch bislang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Die Emission anderer Instrumente ist derzeit nicht vorgesehen.

Kreditlinien

In 2008 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zusätzliche Kreditlinien für die temporäre Finanzierung des Kaufpreises der Tucano Holding GmbH in Anspruch genommen. Im Laufe des Berichtszeitraumes wurden die existierenden Kreditlinien nicht ausgeschöpft, noch wurden diese von den Kreditgebern reduziert. Der Liquiditätsspielraum für das Unternehmen bleibt somit weiterhin erhalten. Die Kreditlinien bestehen aus Vereinbarungen mit mehreren Banken.

Ratings

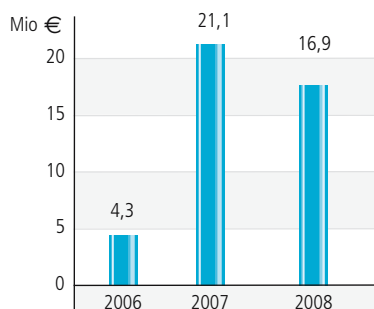
Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG verfolgt seit der Einführung von internen Bankenratings das Ziel, eine Bewertung im „Investment Grade“ zu erhalten. Dazu wurde in den vergangenen drei Jahren das Kostenmanagement konsequent umgesetzt sowie die strategische Wettbewerbspositionierung stetig verbessert.

Investitionen

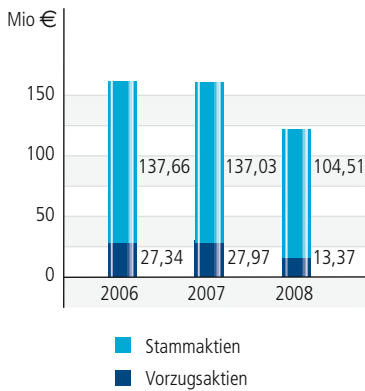
Im Geschäftsjahr 2008 setzte das Unternehmen (AG) 16,9 Mio. Euro für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände ein (2007: 21,1 Mio. Euro). Die Investitionsschwerpunkte in der AG lagen mit 5,6 Mio. Euro in der Fertigstellung einer PET-Abfüllanlage auf Basis der Kaltseptik-Technik in Kisslegg (Gesamtvolumen 15,6 Mio. Euro), 3,0 Mio. für die eingesetzten Emballagen sowie dem konzerninternen Übertrag von verschiedenen Markenrechten aus der Fruchtsaftgruppe in Höhe von 5,4 Mio. Euro. Der Erwerb der Fruchtsaftgruppe Tucano erfolgte zu einem Kaufpreis in Höhe von 26,2 Mio. Euro (inkl. aller Minderheitenanteile und Nebenkosten) durch die Beteiligungsgesellschaft.

Während die Kaufpreise der Tucano Holding GmbH und der Kaltseptik-Anlage fremdfinanziert wurden, konnten die weiteren Investitionen überwiegend aus dem laufenden Cashflow getragen werden.

Investitionen AG Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände



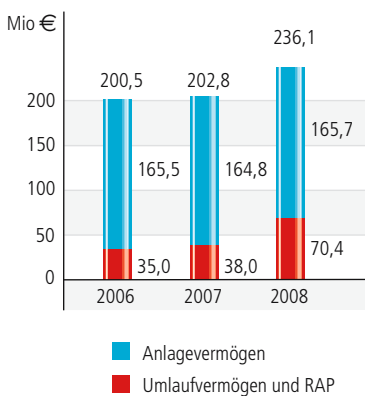
Marktkapitalisierung



Cashflow-Situation

Insgesamt beläuft sich der Cashflow (Jahresergebnis bereinigt um Abschreibungen und Veränderungen der langfristigen Rückstellungen) in der AG auf -5,4 Mio. Euro (2007: 14,1 Mio. Euro) und im Konzern auf 9,2 Mio. Euro (2007: 16,8 Mio. Euro). Der Konzern weist – hauptsächlich auf Grund des negativen Jahresergebnisses – einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von -3,9 Mio. Euro (2007: 9,8 Mio. Euro) aus. Gleichzeitig reduzierte sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit leicht, blieb aber bedingt durch die technischen Investitionen mit 13,6 Mio. Euro (2007: 15,4 Mio. Euro) nahezu auf Vorjahresniveau. Aufgrund der Investitionen sowie des Erwerbs der Fruchtsaftgruppe Tucano kam es zudem zu einer deutlichen Erhöhung der Finanzschulden. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg auf 37,0 Mio. Euro (2007: -3,1 Mio. Euro). Insgesamt beliefen sich die liquiden Mittel zum Stichtag am Jahresende auf 24,3 Mio. Euro, davon 17,8 Mio. Euro Termingeldern in den Spezialfonds, (2007: 4,8 Mio. Euro) und dokumentieren die gute Zahlungsfähigkeit des Konzerns.

Aktiva AG

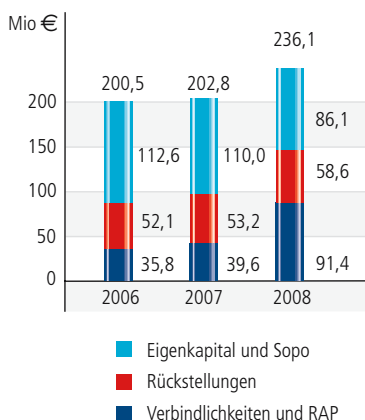


Bilanzstruktur des Unternehmens

- Bilanzsumme stieg durch den Erwerb der Tucano an
- Hohe Eigenkapitalquote in der AG von 36,5 %

Die Bilanzsumme erhöhte sich in der AG um 16,5 % auf 236,1 Mio. Euro (2007: 202,8 Mio. Euro). Insbesondere wirken sich die von der Tucano erworbenen Markenrechte, die durchgeführten Investitionen in die technischen Anlagen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Effekt aus dem Erwerb der Fruchtsaftgruppe) auf der Aktivseite und auf der Passivseite im Bereich Verbindlichkeiten aus. Zudem erhöhten sich – u. a. durch die begonnene Restrukturierung – die entsprechenden Rückstellungen. Gleichzeitig reduzieren sich die Kapitalrücklagen durch den Jahresfehlbetrag sowie die Gewinnrücklagen durch die Abschreibungen auf den Kursverlust der vom Unternehmen gehaltenen eigenen Aktien.

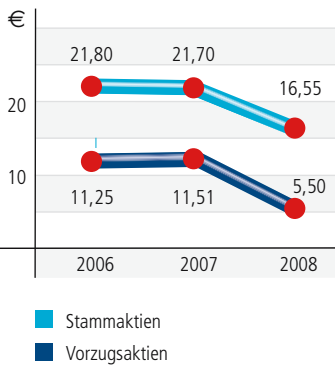
Passiva AG



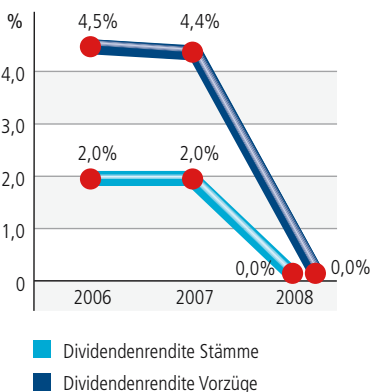
Im Konzern erhöhte sich die Bilanzsumme um 22,7 % auf 299,8 Mio. Euro (2007: 244,3 Mio. Euro). Hier wirkte sich der Zugang der erworbenen Vermögenswerte der Fruchtsaftgruppe Tucano auf der Aktivseite in Form von u. a. Markenrechte und Kundenstamm, Sachanlagen sowie Vorräten etc. aus. Auf der Passivseite erfolgte die Bilanzverlängerung durch den Unternehmenserwerb in Form von Steigerungen bei den kurz- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Die gute finanzielle Substanz des Unternehmens wird weiterhin dokumentiert durch eine hohe Eigenkapitalquote. Zum Ende des Berichtsjahres verzeichnete die AG eine Eigenkapitalquote von 36,5 % (2007: 54,2 %) und im Konzern von 28,6 % (2007: 45,3 %).

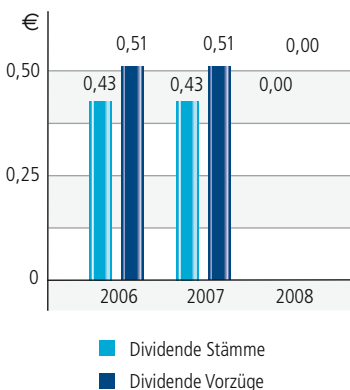
Börsenkurs Jahresultimo je Stückaktie



Dividendenrendite
(Bardividende)



Dividendenentwicklung
je Stückaktie



Vermögenslage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

- Gute Vermögenslage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bleibt bestehen

Das Vermögen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG umfasst einen Wert von 85,2 Mio. Euro bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (2007: 84,5 Mio. Euro). Die Finanzanlagen weisen zum Stichtag einen Wert von 80,5 Mio. Euro (2007: 80,3 Mio. Euro) aus. Hinzu kommt ein Umlaufvermögen von 70,4 Mio. Euro (2007: 35,7 Mio. Euro). Dem gegenüber stehen Rückstellungen im Wert von 58,6 Mio. Euro (2007: 53,2 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 91,4 Mio. Euro (2007: 39,5 Mio. Euro). Allein die Vermögenswerte der Spezialfonds decken rund 90 % der bestehenden Darlehen und Pensionsrückstellungen in Höhe von rund 78 Mio. Euro.

Der Konzern weist im Berichtsjahr bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen einen Wert von 161,9 Mio. Euro (2007: 134,7 Mio. Euro) aus. Die Finanzanlagen beziffern sich auf einen Wert von 55,1 Mio. Euro (2007: 79,6 Mio. Euro). Aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten und der daraus folgenden risikominimierenden Anlagepolitik hat sich der Ausweis der Vermögenswerte der Spezialfonds nach IFRS verändert. Die Spezialfonds summieren sich in den Finanzanlagen auf 45,1 Mio. Euro (2007: 68,2 Mio. Euro); weitere Vermögenswerte der Spezialfonds sind unter den kurzfristigen Vermögenswerten in den Positionen Wertpapiere mit 4,6 Mio. Euro (2007: 0,0 Mio. Euro) und in den flüssigen Mitteln mit 17,8 Mio. Euro (2007: 0,0 Mio. Euro) enthalten. Hinzu kommen weitere kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 60,5 Mio. Euro (2007: 30,1 Mio. Euro). Dem gegenüber standen zum Stichtag langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Wert von 67,7 Mio. Euro (2007: 65,9 Mio. Euro). Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragen im Konzern 146,5 Mio. Euro (2007: 67,8 Mio. Euro).

Dividende und Aktie

Für das Geschäftsjahr 2008 wird – entsprechend der Prognose auf der Hauptversammlung im Juni 2008 – auf Grund des negativen Jahresergebnisses keine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet. Auch für die Vorzugsaktien ist keine Dividendenzahlung vorgesehen.

Der Kurs der Aktie betrug zum 31. Dezember 2008 bei den Stammaktien 16,56 Euro (2007: 21,70 Euro) und bei den Vorzugsaktien 5,50 Euro (2007: 11,51 Euro). Damit reduzierte sich die stichtagsbezogene Marktkapitalisierung um 28,5 % auf 117,9 Mio. Euro. Im gleichen Zeitraum ging der deutsche Aktienindex DAX um 40,4 % zurück.

Nettofinanzschulden

- Nettofinanzschulden gestiegen

Basierend auf dem verringerten operativen Cashflow, den Auszahlungen für Investitionen und insbesondere des Erwerbs der Fruchtsaftgruppe Tucano stiegen die Nettofinanzschulden im Konzern auf 75,2 Mio. Euro (2007: 34,5 Mio. Euro).

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG aufgestellt. Der Bericht enthält folgende Schlussfolgerung:

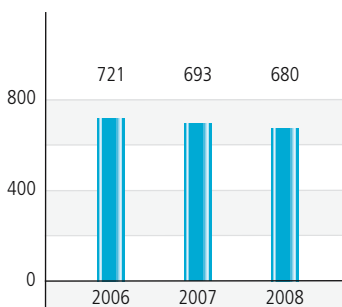
„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Mitarbeiter

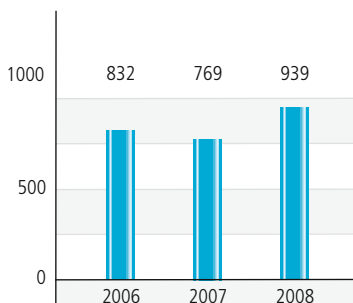
Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 680 Mitarbeiter (2007: 693 Mitarbeiter), davon 36 Auszubildende (2007: 34 Auszubildende). Im Konzern betrug die Mitarbeiterzahl 939 (2007: 769 ohne Frucht-saftgruppe), davon 40 Auszubildende (2007: 37 Auszubildende).

Personalentwicklung
Beschäftigte im Durchschnitt/AG



Personalentwicklung
Beschäftigte im Durchschnitt/Konzern



Personalentwicklung

Die Integration einer neuen Gesellschaft zeigt deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit, das Engagement und die Motivation der Menschen im Unternehmen für den wirtschaftlichen Unternehmenserfolg sind. Potenzielle Konflikte und organisatorische Barrieren müssen abgebaut und in einen konstruktiven Wettbewerb geführt werden und schaffen so eine positive Identifikation mit dem Unternehmen sowie den Führungskräften. Neben der Arbeit einer sich ständig verbessernden dialogorientierten Unternehmenskultur fördert die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG den standortübergreifenden Austausch der Mitarbeiter durch spezifische Veranstaltungen und identitätsstiftende Wettbewerbe. Neben der emotionalen Bindung fokussiert das Unternehmen die fachliche und soziale Entwicklung der Mitarbeiter hinsichtlich einer unternehmerischen, selbstständigen Denk- und Handlungsweise. Ein dynamisches, marktorientiertes Geschäftsumfeld verlangt nach ständiger Weiterbildung. Die Mitarbeiter werden in unternehmensinternen Schulungsveranstaltungen mit einem auf das Unternehmen abgestimmten Angebot gefördert und gefordert. Dies sichert die individuelle Leistungsfähigkeit, die letztlich in das Unternehmen einfließen soll.

Innovationsmanagement

- Effiziente Prozessketten und Erschließung neuer Kostensenkungspotenziale
- Qualität und Sicherheit ohne Kompromisse
- Markenstärke und Geschmacksvielfalt
- Kurze Produktlebenszyklen als Herausforderung

Wettbewerbsvorteile durch Effizienz, Qualität und Emotionen

In einem zunehmend vom Discountangebot geprägten Wettbewerbsumfeld sind permanente Anpassungen hinsichtlich effizienter Prozesse gefragt, um die Kosten weiter senken zu können. So konzentriert sich der Innovationsfokus ebenso auf den Rohstoffeinsatz, wie auf die Qualität der Produkte und die differenzierte, emotionale Positionierung der Marken. Verbesserungen hinsichtlich eines geringeren Materialeinsatzes bei den PET-Gebinden reduzieren den Produktionsaufwand und führen zu einem signifikanten wirtschaftlichen Vorteil. Zudem sind die Produktqualität und -sicherheit von herausragender Bedeutung. Gelingt es final, das Wissen um die Geschmacks- und Lifestyle-Bedürfnisse der Konsumenten in die Produktentwicklung zu integrieren, so ist die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG in der Lage, über die gesamten Marken und deren Produktvielfalt die Kunden auch in Zukunft mit anspruchsvollen und innovativen Markenprodukten im Mineralwasser- und Fruchtsaftsegment zu überzeugen.

In der Zusammenarbeit von Mitarbeitern und externen Partnern entstehen Geschmacks- und Sortimentsinnovationen, die sich auch in der Marktpositionierung und der Wahl immer neuer Vertriebskanäle widerspiegeln. Damit nimmt das Unternehmen an den immer schnelleren Veränderungen des Lebens- und Konsumverhaltens der Menschen teil und versucht, diese vorab zu adaptieren. Eine große Herausforderung sind die kürzer werdenden Produktlebenszyklen. Geschmacksvarianten und Funktionalitäten folgen aktuellen Modetrends und lassen neue Nischenmärkte entstehen. Diese müssen schnell bedient werden, um als ertragswirksames Potenzial wirtschaftliche Relevanz zu erlangen.

Auf diese Markterfordernisse hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG frühzeitig reagiert. Die Organisation entwickelt sich immer mehr von einem Mineralwasserproduzenten zu einem aktiven Markenartikelunternehmen.

Umwelt und gesellschaftliches Engagement

Unsere Kunden und die Konsumenten unserer Produkte erwarten die Gewährleistung einer hohen Qualität des sensiblen Naturproduktes Mineralwasser und der darauf aufbauenden Getränkevarianten. Dies bedingt umweltrelevante Unternehmensprozesse und bedeutet für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG Zukunftssicherung und Markenschutz. So ist eine verantwortungsvolle Unternehmensführung hinsichtlich nachhaltigen Wirtschaftens, Schutz der Ressourcen und Umweltbewusstsein die zentrale Geschäftsgrundlage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Im Bereich der Quellenpflege und in den Phasen der Förderung, Abfüllung und Distribution spielen umweltrelevante und gesellschaftliche Überlegungen eine zentrale Rolle.

Als Teil der Gesellschaft fühlt sich das Unternehmen nicht nur der Umwelt, sondern auch den Menschen verpflichtet. Im Berichtsjahr hat sich die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG in besonderem Maße für die Krumbach Familienstiftung engagiert. Ziel dieser Einrichtung ist die Förderung von lokalen und regionalen Initiativen, die verschiedene Angebote für Familien und Kinder entwickeln und

bereitstellen. Da die Stiftung sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen offen steht, möchte die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG diese Organisation allen Interessierten empfehlen und wird auch in Zukunft selbst engagiert sein (Informationen unter www.krumbach-familienstiftung.de).

Risikobericht

- Risikomanagement als zentrale Aufgabe für eine nachhaltige Ergebnisentwicklung
- Wirtschaftliche Gesamtsituation mit wachsendem Einfluss auf das Unternehmen
- Rechtliche Risiken gewinnen an Bedeutung
- Discountwettbewerb bleibt eine Herausforderung

Das konzernweit eingerichtete Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an den sich wandelnden rechtlichen und betrieblichen Anforderungen angepasst. Neben der Identifizierung und Überwachung von Risiken werden auch die damit einhergehenden Chancen verfolgt.

Das Risikomanagementsystem ist mit anderen Konzernmanagementsystemen, insbesondere mit der Planung und der Rechnungslegung, der Qualitätssicherung sowie der Konzernrevision sowohl organisatorisch als auch technologisch vernetzt. Damit wird der interdisziplinäre Informationsaustausch sichergestellt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Das wirtschaftliche Umfeld und die Finanzsituation in den vernetzten Märkten wirken aktuell verstärkt auf die Unternehmenssteuerung ein. Dies zeigt sich nicht nur in Finanzierungsfragen, sondern vor allem in Lieferanten- und Kundenbeziehungen, ebenso wie im Kaufverhalten der Konsumenten.

Branchenrisiken

Insgesamt wird die Lebensmittelbranche verstärkt von Umwelt-Interessensgruppen ins Visier genommen. Mittels selbst gesetzter Kriterien, die weder wissenschaftlich noch rechtlich untermauert sind, erzeugen diese Gruppen eine Aufmerksamkeit, die sich auf das Konsumverhalten innerhalb einer Produktkategorie auswirken kann. Dies betrifft in der Mineralwasserbranche die natürlichen Inhaltsstoffe (Mineralstoffe etc.) sowie die Zusatzstoffe in Near-Water- und Süßgetränken (z. B. Zuckerersatzstoffe). Es besteht die Gefahr, dass dadurch – unabhängig vom Anbieter – eine gesamte Produktgattung ungerechtfertigt infrage gestellt wird und dies Absatzrückgänge nach sich ziehen kann.

Des Weiteren bestehen Risiken hinsichtlich der verwendeten Verpackungstoffe, die hin und wieder unter umweltpolitischen Aspekten thematisiert werden. Zudem bleiben die Regelungen zur Verpackungsverordnung ein sensibler Bereich. Dies betrifft insbesondere deren Umsetzung und das damit verbundene Clearing (GDB, PETCycle). In diesem Zusammenhang haben sich speziell entwickelte elektronische Systeme für den Zahlungsausgleich zwischen Handel und Industrie etabliert. Zwar

sollte der frühere Einweg-Pfandschlupf, der weitgehend beim Handel verblieb, ausgeschlossen sein, jedoch sorgen die mit der Rücknahme verbundenen Kosten weiterhin für Diskussionen zwischen Hersteller und Handelspartnern. Mittelfristig werden mögliche Veränderungen der Verpackungsverordnung intensiv auf die Branchenentwicklung einwirken.

Operative Risiken

Produkt- und technische Risiken

Die natürliche Ressource Mineralwasser bedarf sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Verfügbarkeit einer permanenten Kontrolle. Mittels eines seit Jahrzehnten weiterentwickelten Quellen-Managements werden die Rahmenbedingungen kontinuierlich beobachtet und entsprechende Aktionsszenarien aktiviert, um die Produktion sicherzustellen.

Innerhalb der Produktionsprozesse hat das Unternehmen komplexe und hoch spezialisierte technische Anlagen in Betrieb genommen. Hier bedarf es höchster Sorgfalt, um Schäden oder Unterbrechungen der Anlagen zu vermeiden. Dazu werden neben dem Einsatz moderner Steuerungstechnik die Anlagen angemessen instand gesetzt und die Mitarbeiter laufend geschult. Risiken, die aus höherer Gewalt wie Wettereinflüssen resultieren, können trotz der hohen Sicherheitsstandards nicht gänzlich vermieden werden.

Das Wachstum bei den Mineralwasserprodukten mit Geschmack und Zusatznutzen hat die Risikobetrachtung um einen zusätzlichen Aspekt erweitert. Mit der neuen Produktgruppe Fruchtsäfte ist hier zusätzliche Sensibilität geboten. Die Qualitätssicherung nimmt durch die Bedeutung der Rohstoffe für die Produktqualität bereits bei der Beschaffung eine wichtige Rolle ein. Neben vorab erfolgten Lieferantenaudits werden die eingesetzten Aromen, Inhaltsstoffe und Verpackungsmaterialien sowohl beim Lieferanten als auch während der Produktion einer umfangreichen Qualitätskontrolle unterworfen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Markeneigenschaften der Mineralwässer auch in diesen Sortimenten sichergestellt sind. Insgesamt steht der Beschaffungsmarkt unter ständiger Beobachtung, wobei langfristige Liefervereinbarungen angestrebt werden. Mit einem seit 1994 zertifizierten Qualitätsmanagementsystem und seit Anfang 2003 auf DIN EN ISO 9001:2000 umgestellten Qualitätssicherungsprozess vollzieht das Unternehmen einen konsequenten Weg zur Begrenzung möglicher Risiken. Durch die Festlegung von Soll-, Richt- und Grenzwerten über die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens ist eine prozessoptimierte Steuerung vorgegeben. Darauf aufbauend vollziehen sukzessive alle Standorte die Zertifizierung gemäß International Food Standard (IFS). Diese Norm beinhaltet zusätzlich die Grundsätze einer guten Herstellungspraxis (Reinigung, Desinfektion, Schädlingsbekämpfung, Wartung, Instandhaltung und Schulung), eine Gefährdungsanalyse sowie kritische Lenkungs- punkte. Dieses vorbeugende System unterstreicht die Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz von Lebensmitteln und Verbrauchern. An den Standorten Fachingen, Bad Teinach und Lauterecken ist die IFS-Zertifizierung bereits vollzogen. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass es zu Produktfehlern kommt, die einen Produktrückruf



”

Für mich zählt beim Einkauf Natürlichkeit, Frische und Herkunft – beim Mineralwasser genauso, deshalb habe ich mich für Krumbach entschieden.



notwendig machen. Eine detaillierte Kennzeichnung macht einzelne Chargen identifizierbar, ordnet relevante Chargen den entsprechenden Lieferanten zu und stellt sicher, dass die Produktverfolgbarkeit ein elementarer Bestandteil der Lieferkette ist. Somit sind die Produktwege kontrollierbar und mögliche Schäden werden eingegrenzt.

Im Leergutmanagement werden kundenspezifische Salden geführt. Zudem wird die Leergutrückführung zeitnah aktualisiert. Damit stellt der Konzern sicher, dass die Pfandvergütung u. a. im rückläufigen Glasmarkt sachgerecht und wirtschaftlich adäquat zugeordnet wird.

Insgesamt begegnet die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG negativen wirtschaftlichen Auswirkungen aus operativen Risiken unter anderem mit dem Abschluss von Versicherungen. Hierzu werden jedes Jahr Bedarf und Wirtschaftlichkeit des Versicherungsschutzes analysiert. So sind möglicherweise eintretende Sachschäden in ausreichendem Umfang versichert und werden zum Teil mit einem angemessenen Selbstbehalt versehen. Außergewöhnliche Betriebsunterbrechungen, die nicht versichert sind, weil dies nicht wirtschaftlich wäre, können je nach Dauer die Ertragslage des Unternehmens deutlich belasten.

IT-Risiken

Das Unternehmen setzt modernste Informations- und Kommunikationstechnologien ein, um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen. Die komplexen Produktionsprozesse der Abfüllanlagen werden mit einer hochmodernen Leittechnik gesteuert. Die finanzwirtschaftliche Führung erfolgt gleichsam durch ein integriertes, vernetztes System. Mit der im Vorjahr durchgeführten Implementierung des neuesten Releases von SAP wurde die effiziente Steuerungsfähigkeit weiter verbessert. Immer wichtiger wird, dass das IT-Netzwerk und die IT-Applikationen sicher und zuverlässig arbeiten. Die Unternehmensgrundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie regeln verbindlich die Nutzung der Informations- und Kommunikationssysteme unter den Blickwinkeln IT-Security, Datenschutz und Datensicherheit. Hohe Sicherheitsstandards, modernste Technologie und qualifizierte Mitarbeiter tragen dazu bei, die IT-Risiken zu minimieren.

Rechtliche Risiken

Im Rahmen des unternehmerischen Handelns ist die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG naturgemäß rechtlichen Risiken ausgesetzt und kann in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert werden. Rechtliche Risiken ergeben sich zum einen aus gesellschaftsrechtlichen Veränderungen, etwa aus der Veräußerung von Gesellschaften und im Zusammenhang mit dem Abschluss von Unternehmensverträgen. Darüber hinaus bestehen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten im operativen Geschäft, insbesondere in den Bereichen Vertrags-, Steuer-, Arbeits- oder Produkthaftungsrecht. Zunehmend wird das Unternehmen mit dem Lebensmittelrecht und der rechtlichen Konsequenz der europäischen Richtlinien zu gesundheitsbezogenen Wirkungsversprechen („Health Claims“) konfrontiert.

Soweit erforderlich wird in adäquatem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet. Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG erwartet, dass die bestehenden Risiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben werden.

Tarifriskiken

Trotz der anhaltenden Wettbewerbssituation ist es angesichts der gesellschaftspolitischen Stimmung möglich, dass der Druck auf die Tarifparteien sukzessive zunehmen kann. Dies kann mittelfristig zu einem deutlich höheren Personalaufwand führen, als die Planungen bislang vorsehen.

Marktrisiken

Marktpreisrisiken

Das Unternehmen ist in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Absatz von Marktpreisänderungsrisiken betroffen. Eines der wesentlichen Kostenziele ist es, Risiken aus den Preisschwankungen bei Rohstoffen und Energie durch angestrebte langfristige Liefervereinbarungen möglichst zu verringern. Dazu können u. a. Rahmenvereinbarungen genutzt werden, die genügend Flexibilität bei Mengenänderungen ermöglichen. Zudem werden laufend die Bestellpositionen im Hinblick auf Synergiepotenziale überprüft, um zusätzliche Einsparungen nutzen zu können.

Absatz- und Umsatzrisiken

Die Absatz- und Umsatzentwicklung wird im Jahresverlauf auch von der Witterung der Sommermonate beeinflusst. Um auch in den möglichen Nachfragespitzen die Lieferfähigkeit sicherstellen zu können, ist in der Produktionsplanung Vorsorge getroffen und sind flexible Produktionsstrukturen und Personaleinsatzpläne implementiert worden.

Risiken bestehen zudem beim generellen Konsumklima der Verbraucher und der daraus resultierenden Preissensibilität. Hier kann es zu weiteren Nachfrageverschiebungen von A- zu B- und von B- zu C-Marken kommen. Ursache ist der anhaltende Preiswettbewerb von Seiten des Disconthandels. Wie das Thema Bio-Lebensmittel deutlich macht, erweitert diese Handelsgruppe aktuell ihre Mengen- und Preisorientierung um den Faktor Produktmehrwert. Mit dieser Wertkomponente betritt der Disconthandel das Terrain von Markenprodukten und greift die Differenzierungsparameter an. Das Unternehmen begegnet diesen Aktivitäten mit gezielten Marketingmaßnahmen, um die Loyalität zu den Markenprodukten aufrechtzuerhalten, Produktmehrwert zu dokumentieren und den emotionalen Markenwert weiter zu steigern.

Finanz-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Asset-Management und Forderungsrisiken

Die bereits in den vergangenen Jahren erfolgte strategische Neuausrichtung im Asset-Management hat sich bewährt. Im Zusammenhang mit der notwendigen Abwertung der Finanzanlagen in 2002 wurde ein Wertsicherungskonzept eingeführt, das Sicherheit und Renditeerwartung in Einklang bringt. Eine weitere Risikodiversifikation und Risikoreduktion wird durch die Berücksichtigung diversifizierter Asset-Klassen erreicht. Für jedes Spezialfondsvermögen wird der Value-at-Risk berechnet. Bei der Auswahl der Titel wird unverändert auf eine hohe Markt-gängigkeit, eine gute Bonität und konservative Risikoparameter geachtet. Die Abstimmung erfolgt über Beratungen im Anlageausschuss sowie auf Basis eines monatlichen Reportings.

Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Warenkreditversicherungen reduziert.

Kreditrisiken

Das Geschäft der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist Zins-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt. Währungsrisiken bestehen – durch den neu erworbenen Fruchtsaftbereich – beim internationalen Einkauf von Zitrusfrüchten etc. Deshalb wurde damit begonnen, Kurssicherungsmaßnahmen vorzunehmen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Teilen der Kreditlinien eingesetzt. Darüber hinaus setzt die Gesellschaft nur in geringem Umfang Derivate ein.

Liquidität/Finanzierung

Liquiditätsrisiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Eventuelle Zahlungsstromschwankungen werden bereits frühzeitig durch permanente Analysen auf Abweichungen von der jährlichen Finanzplanung identifiziert. Vor dem Hintergrund der bestehenden Kreditlinien sowie der finanziellen Reserven in den Spezialfonds kann die Gesellschaft auf ausreichend liquide Mittel zurückgreifen. Darüber hinaus kann sich das Unternehmen aufgrund des vorhandenen Bankenratings über Kredite sowie über genehmigte Kapitalmaßnahmen durch Aktienausgabe bei Bedarf vorteilhaft refinanzieren. Die im Finanzierungsmarkt allgemein zu beobachtende Einengung der Handlungsspielräume beobachtet die Gesellschaft aufmerksam und leitet daraus langfristige Finanzierungsstrategien ab.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG angesichts der widrigen Rahmenbedingungen im Markt behauptet. Allerdings hat sich das Risikopotenzial aufgrund der sich immer schneller verändernden Situation auf dem Markt erhöht. Bestandsgefährdende Risiken traten 2008 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des Unternehmens auf.

Risikomanagementsystem

Zur Früherkennung von allgemeinen operativen Risiken bedient sich das Unternehmen einer Risikomanagementgruppe, in die alle Bereiche des Unternehmens einbezogen sind und die regelmäßig Markt-, Schadens- und Kostenrisiken überprüft, Fehlentwicklungen identifiziert und damit möglichen Schaden für das Unternehmen vermeidet. Des Weiteren werden laufend aktuelle Ergänzungen vorgenommen, die ihren Niederschlag im gemeinsam erarbeiteten Risikoinventar finden. Damit ist sichergestellt, dass in die Risikoidentifikation und -bewertung alle Bereiche des Unternehmens integriert sind.

Ein entsprechendes Berichts- und Meldeverfahren sorgt für eine schnelle Übermittlung der identifizierten Risiken an das Management und die Entscheider der Einzelbereiche. Die jeweilige Abteilung ist zunächst für das Management des Einzelrisikos verantwortlich. Im Bedarfsfall steht die Risikomanagementgruppe für die weitere Risikoanalyse und die Entwicklung geeigneter Maßnahmenvorschläge der Risikominimierung oder -überwälzung zur Verfügung.

Mittels detaillierter Berichte informiert der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit Risiken, welche die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussen. Ferner beurteilten die Wirtschaftsprüfer als Teil der Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem. Sie untersuchten es hinsichtlich seiner grundsätzlichen Eignung der gesetzlichen Anforderungen. Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen.

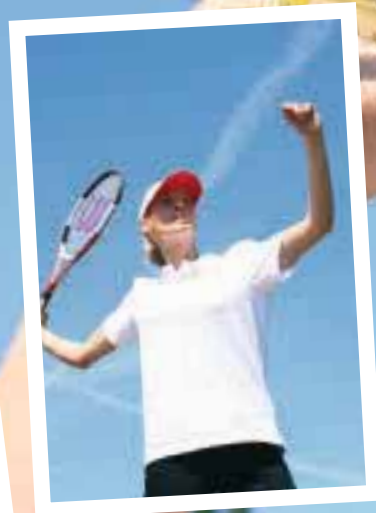
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

- Unternehmenstransformation führt zu temporären Belastungen
- Konzentration auf profitable Kernmarken bieten Wachstumspotenzial
- Markenpositionierung unterstützt Ertragsziele
- Gute Finanzlage und Kapitalausstattung bietet Chancen in der Branchenkonsolidierung

Mit der Übernahme der Fruchtsaftgruppe Tucano hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG eine sinnvolle Ergänzung des Produktportfolios vollzogen, die sich synergetisch sowohl auf die Kostenpositionen als auch in der weiteren Marktbearbeitung bemerkbar macht. Im Rahmen der Integration werden parallel alle Unternehmensbereiche auf ihre Zukunftsfähigkeit überprüft und gestrafft. Dies betrifft die Produkt- und Markenvielfalt sowie die Organisation. So will das Unternehmen verstärkt Ressourcen in den profitablen Kernmarken bündeln.

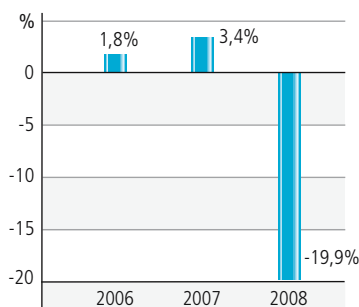
Der laufende Transformationsprozess belastet die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG im Berichtsjahr erheblich, führt aber bereits in 2009 zu Entlastungen und stärkt die Organisation im Verdrängungswettbewerb.

” Mit Power läuft besser.
Ich trinke Überkinger Sport.





Eigenkapitalrentabilität
vor Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag



Die gute Positionierung der Kernmarken und der darauf beruhenden Produktvarianten sichern einen relativ stabilen, wenn auch leicht rückläufigen Nachfrageverlauf im gehobenen Preissegment und unterstützen so die Ertragsziele. Allerdings ist – angesichts eines offensiv geführten Preiswettbewerbs der Billig- und Discountanbieter – der Einkaufsdruck des Handels eine enorme operative Herausforderung. Das Markenversprechen muss immer wieder durch Innovationen unter Beweis gestellt werden, um die Preissetzung zu rechtfertigen und bei den Konsumenten angenommen zu werden. Genau aus diesem Grund werden die Mittel zur Marktbearbeitung in Zukunft stärker auf einzelne Marken fokussiert.

Insbesondere im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld und der schlechten Finanzierungssituation kommt der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG die gute Finanzlage und Kapitalausstattung zu Gute. Dies bietet dem operativen Bestandsgeschäft Sicherheit und gleichzeitig die Möglichkeit, sich an einer immer wahrscheinlicher werdenden Branchenkonsolidierung aktiv zu beteiligen. Die weiterhin gute Kapitalausstattung dokumentiert sich in einer Eigenkapitalquote der AG von 36,5 % und im Konzern 28,6 %. Zudem stehen dem Unternehmen weiterhin ausreichende, unausgeschöpfte Kreditlinien zur Verfügung, die diese Aktivitäten ggf. zusätzlich unterstützen könnten.

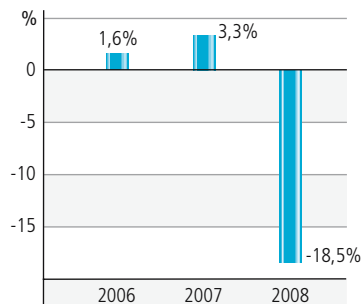
Steuerungssysteme

Unternehmerische Steuerungsprinzipien

Die Unternehmenssteuerung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG orientiert sich am Return on Investment (ROI) und den Marktanteilen im margenstarken Marktsegment. Der ROI setzt sich aus der Umsatzrentabilität multipliziert mit der Umschlaghäufigkeit des investierten Kapitals zusammen und bietet eine branchenübergreifende Vergleichbarkeit zur Unternehmenssteuerung. Die Marktanteile hinsichtlich des höherpreisigen Marktsegments bilden die Unternehmensausrichtung ab. Mittelfristig gilt es in diesem Bereich, die Position der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG weiter auszubauen.

Neben den quantifizierbaren Kriterien betrachtet das Unternehmen auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren wie Markenpositionierung, Wert der Marken, Distributionskraft etc. Das Unternehmen beobachtet und analysiert über Marktforschungskriterien diese Indikatoren, die für die Absatz- und Umsatzsteuerung eine relevante Bedeutung haben und somit auf das Unternehmensergebnis einwirken.

Umsatzrentabilität
vor Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag



Prognosebericht

- Transformationsprozess soll die Wettbewerbs- und Wachstumsfähigkeit signifikant stärken
- Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG verzichtet auf Grund der dynamischen Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld auf Aussagen zum erwarteten Jahresergebnis

Der folgende Prognosebericht behandelt die erwartete qualitative Entwicklung des Unternehmens und des unternehmerischen Umfelds in den nächsten zwölf Monaten. Dabei werden auch die Chancen aufgezeigt, die sich für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ergeben können. Unter Chancen der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens werden kurzfristige positive Möglichkeiten der Entwicklung verstanden, die unter bestimmten Voraussetzungen für realisierbar gehalten werden. Zur Darstellung der Risiken der zukünftigen Entwicklung wird im Wesentlichen auf den Risikobericht verwiesen.

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Gesamtlage und unter Berücksichtigung der damit verbundenen Einflussfaktoren und ihrer extremen volatilen Entwicklung – wie zum Beispiel Konsumverhalten, Preisentwicklung, Einkaufskonditionen etc. – sind zum jetzigen Zeitpunkt kaum seriöse und aussagefähige Angaben zu treffen. Daher wird auf differenzierte quantitative Angaben im Prognosebericht zum jetzigen Zeitpunkt verzichtet. Es wird erwartet, dass im Berichtsjahr der Absatz von Billigangeboten zu Lasten der Markenanbieter zunehmen wird. Im Rahmen der Restrukturierung kann es ggf. zu außerordentlichen Erträgen kommen, die sich positiv auf das Ergebnis auswirken könnten. Allerdings bleibt das Risiko, dass operative Probleme sowie weitere, heute noch unbekannte Faktoren auftreten, die einen negativen Einfluss auf das Ergebnis haben könnten, weiterhin bestehen.

Künftige Konzernstrategie

Der laufende Umbau der Unternehmensstrukturen dient dem Ziel, die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als ein integriertes Markenunternehmen im alkoholfreien Getränkemarkt bei den Geschäftspartnern zu positionieren. Es wird erwartet, dass sich daraus mittelfristig sowohl zusätzliche Absatzchancen als auch Kostenreduktionen durch ein erhöhtes Mengenvolumen beim Einkauf von Rohstoffen realisieren lassen. Mit dem technologischen Ausbau der Fertigungs- und Abfüllanlagen ist die Basis geschaffen worden, flexibel und effizient auf die sich ständig verändernde Konsumentennachfrage reagieren und Handelspartner zeitnah beliefern zu können. In diesem Zusammenhang werden jene Betriebsbestandteile, die innerhalb des Konzerns nicht in der Lage sind, einen Wertbeitrag zu liefern, zur Disposition gestellt und sollen möglichst durch Veräußerungen oder Kooperationen verwertet werden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die aktuellen Prognosen der Gesamtwirtschaft liegen bei einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von -2 % bis -4 %. Deren Auswirkungen auf die zu erwartende Konsumneigung werden sich sowohl auf die Mengen- als auch auf die Preisentwicklung durchschlagen. Gleichzeitig ist mit einer fortgesetzten Verknappung der Finanzierungsaktivitäten der Banken zu rechnen, die dazu führt, dass kapital-schwache Unternehmen sich verstärkt dem Liquiditätsmanagement zuwenden müssen.

”

Aufregend. Anregend. Anders.
Das ist genau mein Stil.
Deshalb trinke ich afri.



Erwartete Entwicklung im Material- und Rohstoffeinsatz

Es wird erwartet, dass sich die Preisschwankungen – sowohl im Energie- als auch im Rohstoffmarkt – weiter fortsetzen werden und für die gegenwärtigen Planungsunsicherheiten ist keine Entspannung erkennbar. Mit Prozessoptimierungen und deren Feinjustierung wird das Unternehmen alle Potenziale ausschöpfen, um nachhaltige Planungssicherheit herbeizuführen. Die anhaltend steigende Nachfrage nach PET-Gebinden und Mineralwasser mit Fruchtsäften, Aromen und Zusatznutzen wird den Materialeinsatz und dessen Aufwand steigern. Diese Herausforderung betrifft die gesamte Branche und auch hier werden bereits kleine Optimierungsschritte zu Wettbewerbsvorteilen führen.

Investitionen in Wachstumsmärkte

- Die Nischenmärkte Healthcare und Bio stehen für margenstarkes Potenzial
- Der Massenmarkt benötigt weiterhin effiziente Produktions- und Logistikprozesse
- Kaltseptik-Technik ermöglicht weitere Produktvarianten

Um die Preissetzung der gehobenen Mineralwassermarken auch in Zukunft durchsetzen zu können, bedarf es einer flankierenden Markennutzung in den trendgebenden Nischenmärkten. So steigt die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln weiter mit zweistelligen Prozentzahlen. Ergänzt werden die Bio-Produkte inzwischen durch zusätzliche Produktversprechen hinsichtlich gesundheitsunterstützender Wirkungen (sog. „Healthcare“-Eigenschaften). Bei der Herstellung derartiger Produkte sind zusätzliche Technologien notwendig, die eine schonende Behandlung der Grundstoffe und deren Qualität sicherstellen. Mit der Erweiterung der zweiten PET-Abfüllanlage in Kißlegg um eine Kaltseptik-Technik sind wir in der Lage, spezifische Getränkevariationen in PET-Gebinden unter Berücksichtigung der dafür notwendigen Qualitätsstandards zu entwickeln und am Markt anzubieten. Daraus ergeben sich zudem zusätzliche Synergien mit dem neuen Fruchtsaftangebot sowie Potenziale zur Lohnabfüllung, die zu einer höheren Auslastung der Produktionskapazitäten führen. Des Weiteren wurde in Bad Überkingen ein Abfüllmodul für die Gebindeform „Standbodenbeutel“ installiert. Damit schaffen wir uns trotz der weiteren Verschärfung der Verpackungsverordnung die Möglichkeit, zukünftig pfandfreie Produkte (z. B. im Bereich der diätetischen Near-Water-Varianten) anbieten zu können.

Erwartete Entwicklung des Mineralwasser- und Fruchtsaftmarktes sowie des Konzerns

- Billig- und Discountanteil bestimmen weiterhin den Gesamtmarkt
- Nachfrage nach margenstarken „Mehrwertprodukten“ stärkt die verbleibenden Marken
- Differenzierte Konsumneigung stützt Marken im gehobenen Preissegment

Im laufenden Jahr werden die Billig- und Discountanbieter verstärkt von der unsicheren Wirtschaftslage und der zurückhaltenden Konsumneigung profitieren. Es wird erwartet, dass temporär sowohl im Bereich der traditionellen Mineralwässer

(Classic, Medium, Naturell) als auch bei den Fruchtsäften das Absatzvolumen im Konzern leicht zurückgeht. Bei den margenstarken Produkten mit Geschmacksvarianten, Zusatznutzen, Mehrwertanteil oder Bio sowie milden Säften sind die Qualitätskriterien unmittelbar erkennbar und bleiben kaufentscheidend. So ist davon auszugehen, dass starke Marken von ihren Innovationen profitieren und es gelingt, diese wertorientierte Positionierung auch auf die traditionellen Produkte zu spiegeln.

Im Mineralwasser- und auch im Fruchtsaftbereich nimmt sowohl der Trend zu Innovationen, die zudem einen erhöhten Werbeaufwand benötigen, als auch der Trend zu PET-Gebinden zu. Dies erfordert von den Herstellern eine konzeptionelle, aber vor allem eine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Angesichts von zum Teil erheblichen Investitionsdefiziten innerhalb der Branche ist zu erwarten, dass einige Betriebe diese Marktentwicklung auf Dauer nicht mitgehen können und sich Chancen ergeben, von deren Marktanteilsverlusten zu profitieren.

Durch die Ausweitung des Produktportfolios um den Bereich der Fruchtsäfte hat das Unternehmen den Grundstein für einen integrierten Anbieter von alkoholfreien Getränken gelegt. Die Integration der Tucano Holding GmbH und ihrer Tochterunternehmen bietet neben der Produkterweiterung Synergien in den Bereichen Einkauf, Technik und Logistik sowie Marketing, Vertrieb und Verwaltung. Als nächster Schritt steht die Straffung der Kernbereiche im Hinblick auf Profitabilität und Zukunftsfähigkeit an. Standorte und Betriebsteile, die diese Kriterien nicht nachhaltig erfüllen können, stehen zur Disposition. So werden aktuell Gespräche mit Interessenten für den Standort Bad Imnau geführt, um bis spätestens zur Jahresmitte eine neue Lösung realisieren zu können.

Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die geschätzte Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2009 ist – angesichts der übergreifend verunsicherten Märkte – geprägt durch eine grundlegende Planungsvarianz, die in den kommenden Jahren eine permanente Anpassung aller unternehmerischen Prozesse erfordert.

Unter Berücksichtigung der damit verbundenen Einflussfaktoren und ihrer extremen volatilen Entwicklung – wie zum Beispiel Konsumverhalten, Preisentwicklung, Einkaufskonditionen etc. – sind zum jetzigen Zeitpunkt nur mit erheblichen Unsicherheiten behaftete Angaben zu treffen. Das Unternehmen erwartet bei einem positiven Verlauf der Restrukturierungsmaßnahmen in 2009 eine deutliche Ergebnisverbesserung.

Erwartete Dividende

Eine Aussage zur Dividendenentwicklung wird nicht getroffen.

Erwartete Finanzierung

- Eigensubstanz sichert Handlungsfähigkeit
- Finanzielle Flexibilität gewährleistet

Die finanziellen Eigenmittel und die bestehenden Kreditlinien ermöglichen es, auch 2009 wirtschaftlich attraktive Handlungsoptionen umzusetzen und – sofern sinnvoll – auch mögliche Potenziale innerhalb der Branche tragen zu können. Das Unternehmen ist bei sorgfältiger Abwägung von Chancen und Risiken in der Lage, sowohl Mittel aus nicht ausgeschöpften Kreditlinien als auch aus zusätzlichen Kreditmitteln zu generieren. Zudem stehen im Bedarfsfälle Finanzierungsoptionen aus der Ausgabe von Aktien zur Verfügung, um sich an den Kapitalmärkten zu refinanzieren und mögliche Opportunitäten zu nutzen.

Erwartete Kapitalmaßnahmen

- Aktienrückkauf von bis zu 10,0 %

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10,0 % zu erwerben. Dies kann in verschiedenen Schritten erfolgen. Es besteht ferner die Möglichkeit, diese Aktien einzuziehen.

Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 hat der Aufsichtsrat Jorge-Matias Grabmaier als stellvertretenden Vorstand abberufen.

Im Februar 2009 hat der Vorstand darüber informiert, dass Gespräche über eine Veräußerung des Standortes Bad Imnau mit interessierten Käufern geführt werden.

Bad Überkingen, den 27. März 2009

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
Der Vorstand

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva	Anhang	31. 12. 2008 €	31. 12. 2007 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände 1			
1. Belieferungs- und andere Rechte		6.259.877,00	1.183
2. Geleistete Anzahlungen		10.000,00	0
		6.269.877,00	1.183
II. Sachanlagen 1			
1. Grundstücke und Bauten		45.667.576,92	48.609
2. Quellen und Quellenanlagen		2.714.638,34	3.050
3. Technische Anlagen und Maschinen		25.811.443,00	18.693
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.579.066,50	3.473
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.137.814,51	9.486
		78.910.539,27	83.311
III. Finanzanlagen 2			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.670.000,00	7.670
2. Beteiligungen		10.225,84	10
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		71.580.782,26	71.581
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile		1.284.916,86	1.066
		80.545.924,96	80.327
		165.726.341,23	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.561.630,90	5.768
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		3.672.452,54	3.552
		9.234.083,44	9.320
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 3			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.992.569,48	6.861
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		34.217.723,88	377
3. Sonstige Vermögensgegenstände		14.947.834,69	15.478
		56.158.128,05	22.716
III. Wertpapiere			
Eigene Anteile		2.612.143,05	3.656
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten 4			
		2.261.609,96	2.065
		70.265.964,50	
C. Rechnungsabgrenzungsposten 5			
1. Disagio		23.077,00	39
2. Sonstige		106.542,16	136
		129.619,16	175
		236.121.924,89	202.753

Passiva	Anhang	31. 12. 2008	31. 12. 2007
		€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6		
1. Stammaktien		16.165.632,00	16.166
2. Vorzugsaktien		6.221.824,00	6.222
		22.387.456,00	22.388
II. Kapitalrücklage	7	60.226.984,68	78.974
III. Gewinnrücklagen	8		
1. Gesetzliche Rücklage		915.710,47	916
2. Rücklage für eigene Anteile		2.612.143,05	3.656
3. Andere Gewinnrücklagen		0,00	81
		3.527.853,52	4.653
IV. Bilanzgewinn		0,00	3.955
		86.142.294,20	109.970
B. Rückstellungen	9		
1. Rückstellungen für Pensionen		9.846.589,00	9.384
2. Steuerrückstellungen		323.000,00	770
3. Sonstige Rückstellungen		48.417.766,14	43.086
		58.587.355,14	53.240
C. Verbindlichkeiten	10		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		68.140.141,16	19.792
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.558.855,00	6.027
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		16.622.695,09	11.310
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.070.584,30	2.414
		91.392.275,55	39.543
		236.121.924,89	202.753

	Anhang	2008 €	2007 T€
1. Umsatzerlöse	11	110.338.779,99	110.746
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen Erzeugnissen		67.179,52	192
		110.405.959,51	110.554
3. Sonstige betriebliche Erträge	12	6.719.434,39	10.520
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		36.282.610,47	32.484
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		9.911.004,32	8.695
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		25.962.073,61	25.369
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 1.558.912,59 (Vj. T€ 1.346)		6.240.096,23	6.196
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		16.154.205,56	12.514
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	44.591.494,46	37.375
		139.141.484,65	122.633
8. Erträge aus Gewinnabführung aus verbundenen Unternehmen	14	3.788.641,85	3.434
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		691.466,08	3.040
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 1.514.745,03 (Vj. T€ 7)		2.008.938,31	663
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.043.864,65	283
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen € 602.834,25 (Vj. T€ 458)		3.347.062,03	1.230
		2.098.119,56	5.624
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-19.917.971,19	4.065
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15	-451.080,14	-4
15. Sonstige Steuern		492.739,33	437
16. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-19.959.630,38	3.632
17. Gewinnvortrag		87.644,03	88
18. Entnahme aus der Kapitalrücklage		18.746.750,73	0
19. Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien		1.043.864,65	0
20. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		81.370,97	3.891
21. Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien		0,00	3.656
22. Bilanzgewinn		0,00	3.955

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008

	01.01.2008 T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
		Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Belieferungs- und andere Rechte	3.388	5.539	0	1
2. Geleistete Anzahlungen	0	10	0	0
	3.388	5.549	0	1
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	178.095	413	0	432
2. Quellen und Quellenanlagen	19.888	0	0	0
3. Technische Anlagen und Maschinen	147.490	6.554	10.115	7.847
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.683	4.045	3.833	369
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.147	314	52	-8.649
	379.303	11.326	14.000	-1
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.670	0	0	0
2. Beteiligungen	10	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	80.013	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	1.066	300	81	0
	88.759	300	81	0
	471.450	17.175	14.081	0

	31.12.2008	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€
	8.928	462	2.668	6.260	1.183
	10	0	0	10	0
	8.938	462	2.668	6.270	1.183
	178.940	3.787	133.273	45.667	48.609
	19.888	335	17.173	2.715	3.050
	151.776	7.253	125.964	25.812	18.693
	24.264	4.303	20.685	3.579	3.473
	1.760	14	623	1.137	9.486
	376.628	15.692	297.718	78.910	83.311
	7.670	0	0	7.670	7.670
	10	0	0	10	10
	80.013	0	8.432	71.581	71.581
	1.285	0	0	1.285	1.066
	88.978	0	8.432	80.546	80.327
	474.544	16.154	308.818	165.726	164.821

Grundsätzliche Ausführungen

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer für Belieferungs-, Marken- und andere Rechte beträgt zwischen 3 und 9 Jahren.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um Abschreibungen, bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Nutzungsdauer bei Gebäuden und Gebäudeteilen liegt zwischen 12 und 50 Jahren, bei Quellenanlagen, technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren.

Die Abschreibungen werden teils degressiv, teils linear vorgenommen.

Sofern sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben, wird von der degressiven zur linearen Abschreibung übergegangen.

Die Erstausrüstung an neu eingeführtem Leergut wird auf eine Laufzeit von drei Jahren verteilt.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von € 2.407.583,15 vorgenommen. Davon betreffen T€ 452 die Niederlassung Beinstein, T€ 1.831 die Niederlassung Bad Innau sowie T€ 124 den Kurbetrieb Bad Teinach.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Mögliche Ausfallrisiken sind ausreichend berücksichtigt.

Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert angesetzt.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Ein Teil der Hilfs- und Betriebsstoffe ist mit einem Festwert bilanziert.

Fertigerzeugnisse wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten sowie die in steuerrechtlichem Umfang erforderlichen Gemeinkosten.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Risiken wurden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % ermittelt. Sie decken die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und aus Anwartschaften aus unmittelbaren Zusagen voll ab.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten. Für Verpflichtungen aus zugesagten Jubiläumsumwendungen sind Beträge in Höhe der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwerte der möglichen Gesamtverpflichtungen zurückgestellt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Investitionsschwerpunkte sind aus dem Lagebericht ersichtlich.

(2) Finanzanlagen

– Aufstellung des Anteilsbesitzes –

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist unmittelbar (u) und über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs-GmbH mittelbar (m) an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Firma und Sitz	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital T€	Ergebnis 2008 T€
Tochterunternehmen:			
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs-GmbH (Beteiligungs-GmbH), Bad Überkingen (u)	100,0	7.670	3.789 ¹⁾
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach (m)	100,0	5.113	1.576 ¹⁾
Aqua Getränke GmbH, Haigerloch (m)	100,0	22	- 7 ¹⁾
Tucano Holding GmbH, Merzig (m)	100,0	13.939	3.531 ¹⁾
Niehoff's Vaihinger Fruchtsäfte GmbH, Merzig (m)	100,0	1.429	622 ¹⁾
Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig (m)	89,9	4.352	135 ¹⁾
Klindworth Fruchtsäfte GmbH, Sittensen (m)	100,0	2.556	2.878 ¹⁾
Tucano Vertriebs-GmbH, Bad Überkingen (m)	94,2	7.491	239 ¹⁾
Vaihinger Fruchtsaft Vertriebs-GmbH, Merzig (m)	100,0	26	- 2
WFD-Wellness-Fruit-Drink GmbH, Merzig (m) ²⁾	100,0	32	5

¹⁾ Ergebnis vor Ergebnisabführung bzw. Verlustübernahme.

²⁾ Abweichendes Wirtschaftsjahr zum 31. März 2008.

Die Kapitalanteile entsprechen den Stimmrechtsanteilen.

Die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Aqua Getränke GmbH, Haigerloch, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs-GmbH, Bad Überkingen, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Tucano Holding GmbH, Merzig, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Niehoff's Vaihinger Fruchtsäfte GmbH, Merzig, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Klindworth Fruchtsäfte GmbH, Sittensen, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Tucano Vertriebs-GmbH, Bad Überkingen, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen im Wesentlichen Anteile an Spezialfonds. Der Kurswert der Spezialfonds lagen zum Bilanzstichtag bei 70,6 Mio. € (Buchwert 71,6 Mio. €), da aber nicht von

einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird, wurde keine Abschreibung vorgenommen. Die sonstigen Ausleihungen beinhalten überwiegend

langfristige Darlehen an Betriebsangehörige und Kunden sowie Genossenschaftsanteile.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Restlaufzeit		31.12.2008	Restlaufzeit		31.12.2007
	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.993	0	6.993	6.861	0	6.861
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.131	86	34.217	272	105	377
Sonstige Vermögensgegenstände	5.412	9.536	14.948	4.571	10.907	15.478
	46.536	9.622	56.158	11.704	11.012	22.716

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind u. a. erfasst: Steuererstattungsansprüche, Darlehen an Kunden, Forderungen aus dem Verkauf der Güstrower Schloßquell GmbH, Güstrow, und der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung.

(4) Flüssige Mittel

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Kassenbestand	42	47
Guthaben bei Kreditinstituten u. a.	2.220	2.018
	2.262	2.065

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2008	31.12.2007
Disagio	23	38
Sonstiges	107	136
	130	174

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist eingeteilt in:

Inhaberaktien

8.745.100 Stückaktien, und zwar in
6.314.700 Stammaktien und
2.430.400 stimmrechtslose Vorzugsaktien

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 2.238.750,00 zu erhöhen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007 gemäß § 71 Absatz 1 Ziffer 8 AktG ermächtigt, bis zum 17. Januar 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 wurde die Ermächtigung bis zum 10. Dezember 2009 erneuert.

Im Zeitraum vom 28. März bis 20. April 2007 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ein Aktienrückkaufangebot durchgeführt. Es wurden 139.931 Stammaktien zum Angebotswert von T€ 3.214 und 53.870 Vorzugsaktien zum Angebotswert von T€ 725 erworben. Dies entspricht jeweils 2,22 % des auf die derzeitigen Stammaktien bzw. Vorzugsaktien entfallenden Grundkapitals.

(7) Kapitalrücklage

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
01.01.	78.974	78.974
Entnahme aus der Kapitalrücklage	18.747	0
31.12.	60.227	78.974

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das bei Aktien-Emissionen erzielte Aufgeld.

(8) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Gesetzliche Rücklage	916	916
Rücklagen für eigene Anteile		
01.01.	3.656	0
Entnahme aus Rücklagen für eigene Aktien (Vj. Einstellung in Rücklagen für eigene Aktien)	-1.044	3.656
31.12.	2.612	3.656
Andere Gewinnrücklagen		
01.01.	81	3.972
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	81	3.891
31.12.	0	81
	3.528	4.653

(9) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen Verpflichtungen aufgrund unmittelbarer Zusagen.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter mittelbarer Versorgungsverpflichtungen i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf T€ 14.857 (Vj. T€ 8.285); er betrifft die Versorgungshilfe für Betriebsangehörige der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Leergutverpflichtungen	25.240	26.960
Personalrückstellungen für Jubiläen, Tantiemen, Altersteilzeit u. Ä.	6.383	5.883
Kundenverpflichtungen	4.261	5.690
Restrukturierung	8.357	1.325
Unterlassene Instandhaltung	1.727	1.137
Übrige	2.450	2.090
	48.418	43.085

(10) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit		31.12.2008 Gesamt T€
	bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.769	2.600	68.140 ¹⁾
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.559	0	4.559
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.250	0	16.623
Sonstige Verbindlichkeiten	1.754	197	2.070
davon aus Steuern	(1.452)	(1.452)	(2.004)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(7)	(0)	(7)
	70.332	2.797	91.392

	Restlaufzeit		31.12.2007 Gesamt T€
	bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.958	607	19.792
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.027	0	6.027
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.310	0	11.310
Sonstige Verbindlichkeiten	2.078	218	2.414
davon aus Steuern	(684)	(0)	(684)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(66)	(0)	(66)
	29.373	825	39.543

¹⁾ Im Betrag mit einer Laufzeit über 1 Jahr von 20,4 Mio. € besteht ein Darlehen in Höhe von 13,0 Mio. €, welches von beiden Vertragspartnern jederzeit kündbar ist.

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen Umsatzsteuer sowie Lohn- und Kirchensteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Sozialversicherungsbeiträge für Dezember 2008. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 16,1 Mio. € durch Grundpfandrechte sowie durch Sicherungsübereignung in Höhe von 15,6 Mio. € durch eine technische Anlage und in Höhe von 44,4 Mio. € durch einen Spezialfonds gesichert.

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen im Nominalwert von 15,6 Mio. € Zinsbegrenzungsgeschäfte. Diese dienen der Absicherung

eines übereinstimmenden Kreditvertrages. Der negative Marktwert dieser Geschäfte beträgt T€ 311. Er entspricht dem Betrag, der bei vorzeitiger Auflösung dieser Geschäfte anfällt. Da die Bedingungen für eine Bewertungseinheit erfüllt sind, ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste nicht erforderlich.

Darüber hinaus bestehen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 3,0 Mio. USD. Diese dienen zur Absicherung des Rohstoffeinkaufs bei einer Tochtergesellschaft. Der negative Marktwert beläuft sich hier auf T€ 59. Er entspricht dem Betrag, der bei vorzeitiger Auflösung dieser Geschäfte anfällt. Da hier keine Bewertungseinheit vorliegt, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Investitionsaufträge, Miet-, Wartungs- und Leasingverträge sowie Lizenzverpflichtungen	26.312	28.461

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um den Nominalwert.

Des Weiteren bestand am Bilanzstichtag die unbeschränkte gesamtschuldnerische Haftung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Gesellschafterin der Bluna-Warenzeichen-GbR.

Daneben bestehen Mengenkontrakte, die die Gesellschaft zur Abnahme von Rohstoffen für zukünftige Geschäftsjahre verpflichten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2008 T€	2007 T€
Nettoerlöse aus Brunnenbetrieb	105.957	106.444
Erlöse aus Hotel- und Kurbetrieben	4.382	4.302
	110.339	110.746

Die Erzeugnisse werden nahezu ausschließlich im Inland abgesetzt.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

	2008 T€	2007 T€
Miet- und Pächterträge	1.597	1.886
Erträge aus Anlageabgängen (einschl. Leergut)	1.369	2.645
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.143	1.584
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse bzw. Investitionszulagen	0	2.407
Erträge aus Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	0	400
Übrige betriebliche Erträge	2.610	1.598
	6.719	10.520

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008 T€	2007 T€
Fuhrpark und Instandhaltung	2.124	1.893
Zuführung zur Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (2.-4. Quartal)	1.333	0
Verwaltung, Mieten und Lizenzen	9.624	9.092
Vertrieb/Marketing	20.761	21.971
Übrige betriebliche Aufwendungen	10.749	4.419
	44.591	37.375

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 855 enthalten.

(14) Erträge aus Ergebnisübernahme von verbundenen Unternehmen

Der im Jahresabschluss 2007 erfolgte Ausweis der Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 3.434 wird im Berichtsjahr gemäß § 277 Abs. 3 S. 2 HGB unter den Erträgen aus Ergebnisübernahme für das Vorjahr vorgenommen.

(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2006 wurde im Rahmen des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steu-

errechtlicher Vorschriften (SEStEG) als abgezinsten Forderung erstmalig zum 31. Dezember 2006 in Höhe von T€ 5.855 bilanziert. Aufgrund der vorzunehmenden Aufzinsung und der Auszahlung zum 30. September 2008 von T€ 744 betrug das Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2008 nunmehr T€ 5.583. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt ab dem Jahr 2008 in zehn gleichen Jahresraten. Die Abzinsung wurde auf den 31. Dezember 2006 mit einem Zinssatz von 4 % vorgenommen und dieser Zinssatz wird über die Laufzeit beibehalten.

(16) Sonstige Angaben

Corporate Governance Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 10. Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.mineralbrunnen-ag.de gleichzeitig öffentlich zugänglich gemacht.

§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 28. Dezember 2001 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Dezember 2001 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt. Die Karlsberg Brauerei KG Weber hat uns mit Schreiben vom 7. März 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Karlsberg Holding GmbH an unserer Gesellschaft am 5. März 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Karlsberg Holding GmbH hat uns mit Schreiben vom 2. Juli 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne (Frankreich), (100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Holding GmbH, welche ihrerseits ein 100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Brauerei KG Weber ist) an unserer Gesellschaft am 1. Juli 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,32 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der

Karlsberg Holding GmbH, Homburg, und wiederum deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hat uns am 5. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 10,49 % der Stimmrechte an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zustehen.

Der Wohlfahrtsverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.¹⁾, Stuttgart, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 18,65 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tage 3,004 % (das sind 189.690 Stimmrechte) beträgt.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 14. Januar 2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,004 % (189.690 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden von dem von Herrn Klaus Donath kontrollierten Unternehmen, der Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, dessen Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten.

Mitarbeiterzahl

Bei der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG waren im Jahr 2008 durchschnittlich beschäftigt:

	2008	2007
Gewerbliche Mitarbeiter	386	407
Angestellte	258	252
Auszubildende	36	34
	680	693

1) Umbenannt in: Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.

Organbezüge

	T€	
Vorstandsbezüge	761	Fixgehalt inkl. Sachbezüge ¹⁾
	238	variable Vergütung ²⁾
Aufsichtsratsvergütung	116	
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	673	
Rückstellungen für Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	6.088	

¹⁾ Heinz Breuer (T€ 269), Maik Schumacher (T€ 281), Jorge-Matias Grabmaier (211).
²⁾ Heinz Breuer (T€ 128), Maik Schumacher (T€ 70), Jorge-Matias Grabmaier (40).

Hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie hinsichtlich der Vergütung des Aufsichtsrats verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht der Gesellschaft, der mit dem Konzern zusammengefasst ist.

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen (Sprecher)
 Genossenschaft Deutscher Brunnen eG, Bonn ¹⁾

Maik Schumacher, Hamburg

Jorge-Matias Grabmaier, Jade (stellvertretend)
 (15. Januar 2008 bis 31. Januar 2009)

¹⁾ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Aufsichtsrat**Vertreter der Aktionäre:**

Dr. Richard Weber, Dipl.-Kfm., Homburg (Saarpfalz) – Vorsitzender
 Vorsitzender der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes
 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank1 Saar, Saarbrücken eG ¹⁾

Ernst Fischer, Hotelier, Tübingen – stellvertretender Vorsitzender
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft zur Förderung des Gastgewerbes in Baden-Württemberg mbH, Stuttgart ¹⁾
 Stellvertretender Vorsitzender des Beirats Deut-

sche Zentrale für Tourismus Frankfurt ¹⁾
 Vorsitzender des Aufsichtsrats H.G.K Hotel und Gastronomie Kauf eG, Hannover ¹⁾
 Stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), Berlin
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der EZB Einzugszentrale Gesellschaft für Finanzservice und Geschäftsbesorgung mbH, Köln ¹⁾
 Michael Hollmann, Rechtsanwalt, Korschenbroich, Aufsichtsratsvorsitzender der Kunert AG, Immenstadt ¹⁾
 Heinz Otto Seibert, Betriebswirt, Neunkirchen
 Mitglied der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes

Vertreter der Arbeitnehmer:

Adalbert Bischoff, Bilanzbuchhalter/
 Industriekaufmann, Bad Überkingen
 Gerd Kern, Energieanlagenelektroniker, Kuchen

¹⁾ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Honorare des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Abschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	T€
Abschlussprüfung	151
Sonstige Leistungen	54
Steuerberatungsleistungen	134
Sonstige Bestätigungsleistungen	4
	343

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, wird in den HGB-Konzernabschluss der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, eingetragen im Handelsregister von Saarbrücken (HRA Nr. 1199), einbezogen.

Bad Überkingen, 27. März 2009

Der Vorstand

Heinz Breuer

(Sprecher)

Maik Schumacher

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prü-

fung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 31. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Glück	Dr. Bischof
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bad Überkingen, 27. März 2009

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Heinz Breuer
(Sprecher)

Maik Schumacher

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2008

	Anhang	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse		192.821.050,61	117.793.542,22
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.800.498,22	-28.575,42
		190.020.552,39	117.764.966,80
3. Sonstige betriebliche Erträge	1	5.962.359,66	6.956.478,18
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe/bezogene Waren		76.296.139,93	34.606.712,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		16.486.979,60	8.596.330,32
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		42.244.451,09	28.385.146,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		7.896.182,20	6.859.452,90
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		26.001.011,01	18.212.315,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	47.060.994,77	32.349.845,81
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		-20.002.846,55	-4.288.358,25
Finanzergebnis	3		
8. Finanzerträge		8.747.409,09	8.202.884,94
9. Finanzaufwendungen		13.494.530,75	6.059.723,14
		-4.747.121,66	2.143.161,80
10. Ergebnis vor Steuern		-24.749.968,21	-2.145.196,45
11. Ertragsteuern	4	-6.187.539,80	-4.232,57
12. Konzernjahresfehlbetrag		-18.562.428,41	-2.140.963,88
Ergebnis je Stammaktie (verwässert und unverwässert)	5	-2,20	-0,28
Ergebnis je Vorzugsaktie (verwässert und unverwässert)	5	-2,09	-0,17

Aktiva	Anhang	31. 12. 2008 €	31. 12. 2007 €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	6		
Marken-, Belieferungs- und andere Rechte		22.563.488,15	6.229.311,00
Geschäftswert		11.203.846,09	8.763.527,00
Geleistete Anzahlungen		10.000,00	0,00
		33.777.334,24	14.992.838,00
Sachanlagen	7		
Grundstücke und Bauten		73.324.786,30	72.504.199,37
Quellen und Quellenanlagen		3.055.880,34	3.553.375,45
Technische Anlagen und Maschinen		40.409.929,98	27.827.107,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.950.240,20	6.318.069,50
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.328.921,44	9.485.785,25
		128.069.758,26	119.688.536,57
Andere Finanzanlagen	8		
Wertpapiere		45.051.914,46	68.200.734,34
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		4.397.158,42	5.230.016,03
Sonstige Vermögenswerte		843.251,00	801.966,00
Ertragsteuerforderungen		4.839.850,42	5.347.156,00
		55.132.174,30	79.579.872,37
		216.979.266,80	214.261.246,94
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	9		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.335.990,72	5.613.625,87
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren		9.725.297,17	4.035.472,01
		20.061.287,89	9.649.097,88
Kurzfristige Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	10		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		19.011.913,13	7.834.745,58
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		7.883.161,82	5.449.198,71
Wertpapiere		4.633.438,50	0,00
Ertragsteuerforderungen		2.314.172,21	1.375.908,82
		33.842.685,66	14.659.853,11
Flüssige Mittel	11	24.298.793,80	4.789.805,85
		78.202.767,35	29.098.756,84
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	12	4.649.609,21	970.000,00
		82.852.376,56	30.068.756,84
		299.831.643,36	244.330.003,78

Passiva	Anhang	31. 12. 2008	31. 12. 2007
		€	€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	13		
Stammaktien		16.165.632,00	16.165.632,00
Vorzugsaktien		6.221.824,00	6.221.824,00
		22.387.456,00	22.387.456,00
Kapitalrücklage	14	60.226.984,68	78.973.735,41
Eigene Aktien		-3.939.305,27	-3.939.305,27
Gewinnrücklagen	15	5.574.079,64	9.256.938,29
Marktbewertungsrücklage	16	1.392.136,70	3.949.735,78
Konzerneigenkapital		85.641.351,75	110.628.560,21
Schulden			
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	17	38.806.809,00	35.494.149,00
Sonstige Rückstellungen	18	3.805.118,37	2.791.401,31
		42.611.927,37	38.285.550,31
Finanzschulden	19	24.454.718,88	27.276.569,53
Sonstige Verbindlichkeiten	20	630.909,06	349.284,69
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		67.697.555,31	65.911.404,53
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	17	946.483,00	817.209,00
Steuerrückstellungen		593.842,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	18	49.551.499,64	42.422.937,39
		51.091.824,64	43.240.146,39
Finanzschulden	19	75.055.956,45	11.968.261,73
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.949.780,57	6.461.081,98
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		4.320.930,44	2.009.946,62
Sonstige Verbindlichkeiten	20	6.074.244,20	4.110.602,32
		95.400.911,66	24.549.892,65
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		146.492.736,30	67.790.039,04
Schulden		214.190.291,61	133.701.443,57
		299.831.643,36	244.330.003,78

1. Operativer Bereich	2008	2007
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-24.750	-2.145
Abschreibungen / Zuschreibungen	26.001	18.212
Veränderungen der Rückstellungen	-1.253	-1.322
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	31	41
Nettozinsen	4.078	1.004
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	85	-2.437
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	968	-4.106
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Rückstellungen)	-7.443	-1.054
Gezahlte Zinsen	-5.070	-2.333
Erhaltene Zinsen	2.770	1.908
Gezahlte Ertragsteuern	-424	-8
Erstattete Ertragsteuern	765	1.168
Erhaltene Dividenden	354	845
Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.888	9.773
2. Investitionsbereich		
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	62.714	51.549
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie immaterieller Vermögenswerte	232	1.046
Einzahlungen aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens abzüglich veräußerter Zahlungsmittel	0	1.396
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte	4.170	0
Auszahlungen aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-22.368	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie immaterieller Vermögenswerte	-14.410	-20.473
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-43.973	-48.886
Mittelzufluss / -abfluss aus der Investitionstätigkeit	-13.635	-15.368
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre	-3.867	-3.867
Aktienrückkauf	0	-3.939
Tilgung der Finanzschulden	-10.374	-2.796
Aufnahme der Finanzschulden (inkl. Kontokorrent)	51.273	7.494
Mittelzufluss / -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	37.032	-3.108
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. - 3.)	19.509	-8.703
Finanzmittelbestand am 01.01.	4.790	13.493
Finanzmittelbestand am 31.12.	24.299	4.790

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Aktien	Gewinn- rücklagen	Markt- bewertungs- rücklage	Konzern- eigenkapital
	€	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2006	22.387.456,00	78.973.735,41	0,00	15.265.083,14	5.950.768,77	122.577.043,32
Veränderung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen					-2.001.032,99	-2.001.032,99
Konzernjahresfehlbetrag				-2.140.963,88		-2.140.963,88
Gesamte erfasste Erträge/ Aufwendungen				-2.140.963,88	-2.001.032,99	-4.141.996,87
Erwerb eigene Aktien			-3.939.305,27			-3.939.305,27
Gezahlte Dividenden				-3.867.180,97		-3.867.180,97
Stand 31.12.2007	22.387.456,00	78.973.735,41	-3.939.305,27	9.256.938,29	3.949.735,78	110.628.560,21
Veränderung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen					-2.246.972,44	-2.246.972,44
Verluste aus der Absicherung von Cashflows					-310.626,64	-310.626,64
Konzernjahresfehlbetrag				-18.562.428,41		-18.562.428,41
Gesamte erfasste Erträge/ Aufwendungen				-18.562.428,41	-2.557.599,08	-21.120.027,49
Umbuchung Kapitalrücklage		-18.746.750,73		18.746.750,73		0,00
Gezahlte Dividenden				-3.867.180,97		-3.867.180,97
Stand 31.12.2008	22.387.456,00	60.226.984,68	-3.939.305,27	5.574.079,64	1.392.136,70	85.641.351,75

1. Informationen zum Unternehmen

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat ihren Firmensitz in 73337 Bad Überkingen, Bahnhofstraße 15. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Gewinnung, Abfüllung und der Vertrieb von Getränken, im Besonderen von Mineralwasser, Heilwasser und Süßgetränken sowie die Führung und Förderung von Bade- und Kurhotelbetrieben. Die Aktien der Mineralbrunnen Überkingen - Teinach AG werden im amtlichen Handel gehandelt.

2. Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es werden die am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Konzerns.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Detail nachfolgend aufgeführt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 01. Januar eines Jahres bis zum 31. Dezember. Er ist in Euro (EUR) aufgestellt; alle Beträge werden in T€ und z.T. in € angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 wurde am 27.03.2009 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat (Freigabe zur Veröffentlichung) freigegeben.

Erstmals angewandte Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen des IFRIC waren während des Geschäftsjahres erstmals anzuwenden. Aus diesen neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich, soweit sie auf den Konzern anwendbar waren, keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Da im Konzern derzeit keine Aktienoptionspläne existieren, hat diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderungen zu IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Im Oktober 2008 hat das IASB Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Die Änderungen „Reclassification of Financial Assets“ wurden im Oktober 2008 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderung des IAS 39 ermöglicht es, bestimmte zum beizulegenden Zeitwert bewertete originäre finanzielle Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie umzuwidmen. Im Fall der Umwidmung werden über die Änderung von IFRS 7 zusätzliche Angaben verlangt. Die Änderungen tra-

ten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Im Berichtszeitraum hatte die Mineralbrunnen AG keine finanziellen Vermögenswerte im Bestand, die über die Änderung von IAS 39 umgewidmet werden können. Die Anwendung der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 hat daher keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cash-Flows der Mineralbrunnen AG ergeben.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an. Soweit bei den einzelnen Standards nichts anderes angegeben wird, ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss bzw. sind diese nicht anwendbar.

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Die Auswirkungen auf den Konzern werden derzeit noch geprüft.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermö-

genswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Aufgrund der geringfügigen Bedeutung von qualifizierten Vermögenswerten in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung sind aus dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor.

Änderungen zu IFRS 2 – Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuerung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klargestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Es wird eine Ausnahmeregelung eingeführt, wonach kündbare Finanzinstrumente als Eigenkapital zu klassifizieren sind, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Weiter-

hin werden Angaben zu diesen Finanzinstrumenten vorgeschrieben.

Verbesserungen der IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvementsprojekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletzt genannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nicht beherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag: Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.
- IAS 16 Sachanlagen: Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.

- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.
- IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand: Für un- oder niedrig verzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.
- IAS 23 Fremdkapitalkosten: Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS: Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.
- IAS 34 Zwischenberichterstattung: Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf

Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.

- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnt. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen.

IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht,

die im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist bislang nicht erfolgt. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses

Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen.

- Bei Leasingverträgen ist anhand einer Vertragsanalyse zu entscheiden, ob alle mit dem Eigentum an diesem Leasinggegenstand verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Konzern übergegangen sind oder weiterhin beim Leasinggeber verbleiben. Dementsprechend sind diese Verträge als Finanzierungs- oder Operating-Leasing zu bilanzieren.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IAS 39 „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen.
- Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen sieht IAS 19 unterschiedliche Möglichkeiten zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vor. Im Konzern wird das Korridorverfahren angewendet.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird anhand von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung umfasst u. a. Annahmen über Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Vermögenswerten, künftige Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe unter Ziffer 17 zu finden.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und der langfristigen Vermögenswerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, dass der Wert gemindert sein könnte, ob der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen diese Vermögenswerte zugeordnet sind, sowie von deren Zeitwerten. Hierzu sind u.a. die voraussichtlichen künftigen Cashflows zu schätzen und darüber hinaus ein angemessener Abzinsungssatz zu wählen. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe „Wertminderung von langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten“ zu finden.

Weitere Bereiche, die wesentliche Einschätzungen erforderlich machen, sind insbesondere die Bewertung der sonstigen Rückstellungen, die Aktivierbarkeit von latenten Steueransprüchen sowie die Festlegung der Nutzungsdauern bei den langfristigen Vermögenswerten.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) bis zum 31.12. eines jeden Jahres einbezogen, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen und daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann.

Anteilsbesitzliste:

Firma und Sitz	Kapitalanteil in %
Tochterunternehmen:	
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH (Beteiligungs-GmbH), Bad Überkingen (u)	¹⁾ 100
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach (m)	¹⁾ 100
Aqua Getränke GmbH, Haigerloch (m)	¹⁾ 100
Tucano Holding GmbH, Merzig (m)	¹⁾ 100
Niehofts Vaihinger Fruchtsäfte GmbH, Merzig (m)	¹⁾ 100
Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig (m)	^{1) 3)} 89,9
Klindworth Fruchtsäfte GmbH, Sittensen (m)	¹⁾ 100
Vaihinger Fruchtsaft Vertriebs GmbH, Merzig (m)	²⁾ 100
Tucano Vertriebs-GmbH, Bad Überkingen (m)	^{1) 3)} 94,2
WFD Wellness-Fruit-Drink GmbH, Merzig (m)	²⁾ 100

¹⁾ Vollkonsolidiert

²⁾ werden nicht konsolidiert

³⁾ in den Konzernabschluss auf Basis eines 100%-igen Kapitalanteils einbezogen

Des Weiteren wurden zwei Spezialfonds vollkonsolidiert.

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH hat mit Wirkung zum 1. Januar 2008 von der Karlsberg Holding GmbH, ein Unternehmen des Karlsberg-Verbundes, und einem weiteren Gesellschafter 100 % der Geschäftsanteile an der Tucano Holding GmbH erworben. Die Gesellschafter der Tucano Gruppe haben als Geschäftszweck die Produktion und den Vertrieb von Fruchtsäften und Fruchtsaftgetränken. Der Erwerb wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Der Kaufpreis betrug T€ 22.620. Dem Erwerb direkt zurechenbare Kosten sind in Höhe von

T€ 498 angefallen, darüber hinaus wurde ein Betrag i. H. v. T€ 948 aus einer Kaufpreisanpassungsklausel berücksichtigt. Des Weiteren hat die Tucano Holding GmbH von der Karlsberg Holding GmbH zum 1. Januar 2008 den Minderheitenanteil von 6 % an der Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte GmbH zum Kaufpreis von T€ 900 erworben. Im Kaufvertrag zum Erwerb der Tucano Holding GmbH sind zwei Kaufoptionen über die Minderheitenanteile der Klindworth Fruchtsäfte GmbH und der Merziger Fruchtgetränke GmbH zum Kaufpreis von T€ 1.230 enthalten. Die Tucano Holding GmbH hat die Option zum Erwerb der Minderheitenanteile an der Klindworth Fruchtsäfte GmbH von der Karlsbergbrauerei Kommanditgesellschaft Weber mit Vertrag vom 7. Oktober 2008 zum Kaufpreis von T€ 410 angenommen. Aufgrund der Ausgestaltung der Optionen erfolgt kein Ausweis von Minderheitenanteilen, sondern einer Kaufpreisverbindlichkeit. Dementsprechend erfolgt die Konsolidierung auf Basis eines 100%-igen Kapitalanteils.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tucano Gruppe stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt T€	Bisheriger Buchwert T€
Immaterielle Vermögenswerte	18.655	333
Sachanlagen	17.704	21.208
Finanzanlagen	314	314
Vorräte	14.509	13.904
Kurzfristige Forderungen	12.551	11.851
Flüssige Mittel	1.910	1.910
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	7.321	0
Summe	72.964	49.520
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.529	2.529
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	40.479	40.479
Passive latente Steuern (saldiert)	6.201	-721
Summe	49.209	42.287
Nettovermögen	23.755	7.233
Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	2.440	
Summe Anschaffungskosten	26.195	

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs

	T€
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	1.910
Abfluss von Zahlungsmitteln – Kaufpreis (inkl. Minderheitenanteil) und Nebenkosten	- 24.278
Zahlungsmittelabfluss	- 22.368

Durch den Erwerb der Tucano Holding GmbH mit ihren Tochtergesellschaften kann das Unternehmen sein Produktportfolio als Anbieter von alkoholfreien Getränken erweitern und bietet dem Handel die Vorteile des Vollsortiments auf Markenbasis. Weitere Synergien werden in den Bereichen Einkauf, Technik und Logistik sowie Marketing, Vertrieb und Verwaltung realisiert.

Die erworbene Tucano-Gruppe hat im Geschäftsjahr ein Ergebnis von -2,1 Mio. Euro erzielt, die Umsatzerlöse betragen 75,0 Mio. Euro.

4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile über den Anteil des Konzerns an den Zeitwerten des identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, ein negativer Betrag wird sofort ertragswirksam vereinnahmt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der durch vor dem 1. Januar 2005 stattgefundenen Unternehmenszusammenschlüsse entstand, wurde bei erstmaliger Anwendung der IFRS unverändert aus dem HGB-Konzernabschluss übernommen.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Tochtergesellschaften, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die

Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Konzerninterne Salden, Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten immaterielle Vermögenswerte betrifft insbesondere Marken- und Belieferungsrechte, erworbenen Kundenstamm, Software sowie Geschäfts- oder Firmenwerte.

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben, nachfolgend planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte

Belieferungs- und andere Rechte	3 bis 5 Jahre
Markenrechte	10 Jahre
Kundenstamm	9 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Markenrechte Bluna und afri-cola) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden, ebenso wie Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben, nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern notwendig, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie kumulierter außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Kosten der laufenden Instandhaltung werden als Aufwand erfasst. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nutzungsdauern der Sachanlagen

Gebäude und Gebäudeteile	12 bis 50 Jahre
Quellenanlagen, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre
Leergut	3 Jahre

Bei Durchführung größerer Wartungen werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die sich hierbei ergebenden Gewinne oder Verluste ermitteln sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt. Im Fall einer Erhöhung des

beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand (Investitionszuschüsse und -zulagen) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Sie werden passiviert und entsprechend den Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Wertminderung von langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer ist der Werthaltigkeitstest jährlich durchzuführen und immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswertes ermittelt. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall ist der erzielbare Betrag für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zu ermitteln. Die Gesellschaft hat als zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Wesentlichen die Produktionsstandorte identifiziert. Der in der Bilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Fir-

menwert ist den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fachingen (T€ 8.764) und Tucano (T€ 2.440) zugeordnet. Die als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer eingestuften Markenrechte Bluna und afri-cola stellen eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheiten dar. Der erzielbare Betrag wird an Hand des Nutzungswertes bestimmt. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt. Dieser Zinssatz wurde weiter angepasst, um die Markteinschätzung in Hinblick auf alle spezifisch der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnenden Risiken widerzuspiegeln, für welche die Schätzungen der künftigen Cashflows nicht angepasst wurden.

Die Berechnung des Nutzungswertes wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf Ein- bzw. Zweijahresplänen basieren. Die für die Cashflow-Prognose verwendeten Abzinsungssätze (vor Steuern) liegen zum 31.12.2008 zwischen 10,5 und 11,9 % (Vorjahreswert: 9,8 %). Cashflows nach dem Planungszeitraum werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0 % (für die Markenrechte) bzw. 1 % (für die Geschäfts- oder Firmenwerte) extrapoliert. Das Management geht bei den Detailplanungszeiträumen von zunächst sinkenden und dann konstanten Umsätzen und Füllmengen aus.

Preisentwicklung bei Rohstoffen – Tatsächliche Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit werden als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderun-

gen entfallen sind, werden die betreffenden Vermögenswerte, mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte, zugeschrieben.

Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert.

Leasingraten aus einem Operating-Leasing werden linear über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Tilgung der Leasingverpflichtung verteilt, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Der Finanzierungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Weichen bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag ab, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten,

für die im Rahmen der Folgebewertung keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht. Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert

bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, erfasst der Konzern den zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Indikatoren für das Vorliegen einer nachhaltigen Wertminderung ergeben sich, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder länger anhaltend unter dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden (z.B. anerkannte Optionspreismodelle oder auf Basis von diskontierten Zahlungsströmen) ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstrumentes werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert eines Devisenterminkontrakts ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Devisenterminkurs und dem vertraglich festgelegten Kurs. Der Devisenterminkurs wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kon-

trakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Absicherung von Cashflows (Cash Flow Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn eine erwartete Transaktion durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Verbindlichkeit.

Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstrumentes in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Der Konzern nutzt Devisenterminkontrakte als Sicherungsinstrument zur Absicherung des aus festen Verpflichtungen und erwarteten Transaktionen resultierenden Wechselkursrisikos.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren basiert auf der gleitenden Durchschnittsmethode.

Die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten, die auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten basieren. Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig und unverzinslich. Sie werden zum Nominalwert ggf. abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie in Anspruch genommene Kontokorrentkredite, soweit sie Bestandteil der Finanzmitteldisposition sind.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden sie anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert angesetzt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht. Finanzielle Verbindlichkeiten, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind,

sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig und unverzinslich. Sie werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gesondert für jeden Plan nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt, soweit sie zu Beginn des Geschäftsjahres 10 % des höheren Betrags aus der Pensionsverpflichtung oder dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigen. Sofern Planvermögen vorliegt, wird dieses mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil aus den Pensionsverpflichtungen und der Ertrag aus Planvermögen saldiert in den Finanzaufwendungen. Die Zuwendungen von Konzernunternehmen zu beitragsorientierten Pensionsplänen werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, zu der sie gehören.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die best-

mögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung (EUR) umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Gewinnrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder Forderung bewertet und stellen Beträge für im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit gelieferte Waren und erbrachte Dienstleistungen, abzüglich Erlösschmälerungen, Umsatzsteuer und anderer im Zusammenhang mit Umsätzen anfallenden Steuern, dar.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden bei Lieferung erfasst.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung des Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswertes gleich dem Netto-Buchwert ist. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Anteilseigners auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar. Der tatsächliche Ertragsteueraufwand basiert auf dem steuerpflichtigen Jahresergebnis.

Latente Steuern sind die erwarteten Ertragsteueraufwendungen oder Ertragsteuererstattungen, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen den handelsrechtlichen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwerten ergeben. Sie werden unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode erfasst.

Latente Steuerschulden werden grundsätzlich für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Sie werden für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen jedoch nicht angesetzt, wenn das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird. Latente Steuern werden zudem nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion, die kein Unternehmenszusammenschluss ist, entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt.

Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Der Buchwert latenter Steueransprüche ist an jedem Bilanzstichtag zu überprüfen und in dem Maße zu verringern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Jahresergebnis zur Verfügung steht, gegen das der Vermögenswert verwendet werden kann. Bisher nicht angesetzte latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der

Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

	2008 T€	2007 T€
Erträge aus Anlageabgängen (im Wesentlichen Leergut)	1.176	2.573
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.466	2.262
Erträge aus der Auflösung der Investitionszuschüsse bzw. Investitionszulage	37	0
Kursgewinne und Erträge aus Währungsdifferenzen	148	0
Übrige betriebliche Erträge	3.135	2.121
	5.962	6.956

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008 T€	2007 T€
Fuhrpark und Instandhaltung	3.643	2.642
Verwaltung, Leasing und Mieten	12.489	7.804
Vertrieb und Marketing	25.972	17.829
Übrige betriebliche Aufwendungen	4.957	4.075
	47.061	32.350

3. Finanzergebnis

	2008 T€	2007 T€
Finanzerträge		
Dividenden	354	845
Zinsen und ähnliche Erträge (auf Basis historischer Anschaffungskosten)	2.842	2.433
Sonstige Finanzerträge	5.551	4.925
	8.747	8.203

Finanzaufwendungen	2008 T€	2007 T€
Zinsen Finanzschulden (auf Basis historischer Anschaffungskosten)	3.546	782
Zinsen Finanzierungsleasing	1.613	1.570
Aufzinsung Rückstellungen	2.116	1.930
Sonstige Finanzaufwendungen	6.220	1.778
	13.495	6.060
Finanzergebnis	-4.747	2.143

Die sonstigen Finanzerträge beinhalten Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren und Gewinne aus Derivaten. Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen Verluste aus Derivaten und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren.

4. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 T€	2007 T€
Tatsächliche Steuern	13	- 4
Latente Steuern	- 6.201	0
Ertragsteuern	6.188	- 4

Der Steuersatz (Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) beträgt 29 % (Vj. 38 %).

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steuer-
aufwand:

	2008 T€	2007 T€
Erwarteter Steuerertrag	- 7.210	- 814
Steuerfreie Erträge	- 591	- 665
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/Verluste	343	52
Gewerbsteuerliche Zurechnung	184	67
Permanente Differenzen	0	- 287
Nichtansatz latenter Steuern auf Verlustvorräge	3.373	139
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern	- 1.977	0
Nichtansatz latente Steuern temporäre Differenzen	0	886
Steuersatzänderung latente Steuern	0	629
Gewerbsteuer Vorjahr	0	- 4
Periodenfremde Erträge	13	0
Sonstiges	- 323	- 7
Tatsächlicher Steuerertrag	- 6.188	- 4
Effektiver Steuersatz (%)	0	0

Aufgrund der bisherigen steuerlichen Verlusthistorie hat die Gesellschaft keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorräge in Höhe von T€ 34.093 (Vj. T€ 22.186) und gewerbsteuerliche Verlustvorräge von T€ 28.370 (Vj. T€ 17.179). Die Verlustvorräge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund des Erwerbs der Tucano Holding GmbH ist eine Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern bei der Organträgerin eingetreten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2007 T€	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2007 T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	0	13.082	11.750
Finanzanlagen	383	131	0	0
Umlaufvermögen	408	299	1.094	154
Rückstellungen	7.567	7.241	1.184	419
Verbindlichkeiten	7.077	6.704	0	0
Zwischensumme	15.435	14.375	15.360	12.323
Saldierung	-15.360	-12.323	-15.360	-12.323
Wertberichtigung	-75	-2.052	0	0
Bestand laut Konzernbilanz	0	0	0	0

5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Bei der Berechnung der Anzahl der Aktien wurden die von der Gesellschaft im ersten Halbjahr 2007 erworbenen Aktien gekürzt (2007 anteilig). Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie ergab sich nicht.

		2008	2007
Jahresfehlbetrag	T€	-18.562	- 2.141
Ergebnisanteil Stammaktien	T€	-13.592	- 1.736
Ergebnisanteil Vorzugsaktien	T€	-4.970	- 405
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	6.174.769	6.221.413
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Vorzugsaktien	Stück	2.376.530	2.394.487
Ergebnis je Stammaktie	€	-2,20	- 0,28
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	-2,09	- 0,17

Erläuterungen zur Bilanz

6. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	Marken-, u. a. Rechte Kundenstamm T€	Geschäfts- wert T€	Geleistete Anzah- lungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1. 1. 2007	22.815	8.764	11	31.590
Zugänge	279	–	–	279
Umbuchungen	11	–	- 11	–
Abgänge	150	–	–	150
Stand am 31. 12. 2007	22.955	8.764	–	31.719
Abschreibungen Stand 1. 1. 2007	16.449	–	–	16.449
Zugänge	422	–	–	422
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	146	–	–	146
Stand am 31. 12. 2007	16.726	–	–	16.726
Restbuchwert zum 31. 12. 2006	6.366	8.764	11	15.141
Restbuchwert zum 31. 12. 2007	6.229	8.764	–	14.993
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1. 1. 2008	22.955	8.764	–	31.719
Zugang Unternehmenserwerb	18.655	2.440	–	21.095
Zugänge	164	–	10	174
Umbuchungen	1	–	–	1
Abgänge / Umgl. nach IFRS 5	3	–	–	3
Stand am 31.12.2008	41.772	11.204	10	52.986
Abschreibungen Stand 1. 1. 2008	16.726	–	–	16.726
Zugänge	2.486	–	–	2.486
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge / Umgl. nach IFRS 5	3	–	–	3
Stand am 31.12.2008	19.209	–	–	19.209
Restbuchwert zum 31.12.2007	6.229	8.764	0	14.993
Restbuchwert zum 31.12.2008	22.563	11.204	10	33.777

Die Buchwerte der als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfassten Markenrechte und der Geschäfts- und Firmenwerte wurden den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Bluna-Markenrechte werden unverändert mit T€ 500 (Vj. T€ 500), die afri-cola-

Markenrechte werden unverändert mit T€ 4.500 (Vj. T€ 4.500), der Geschäfts- und Firmenwert für Fachingen wird unverändert mit T€ 8.764 (Vj. T€ 8.764) bilanziert. Der Geschäfts- und Firmenwert für Tucano wird nach dem Erwerb in 2008 erstmals mit T€ 2.440 bilanziert.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Bei einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes oder bei einer Verminderung des Wachstumsfaktors um jeweils 0,1%-Punkte würde sich bei der zah-

lungsmittelgenerierenden Einheit „Fachingen“ ein Ausgleich des erzielbaren Betrages mit dem Buchwert ergeben.

7. Sachanlagen

Entwicklung des Sachanlagevermögens

	Grundstücke und Bauten	Quellen und Quellen- anlagen	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand 1. 1. 2007	176.076	23.458	168.063	32.762	1.949	402.308
Zugänge	2.105	5	5.329	5.430	8.929	21.798
Umbuchungen	17	270	430	14	- 731	-
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	32	-	22.377	6.213	-	28.622
Stand am 31. 12. 2007	178.166	23.733	151.445	31.993	10.147	395.484
Abschreibungen Stand 1. 1. 2007						
102.734	19.830	134.173	26.404	609	283.750	
Zugänge	2.954	350	8.975	5.459	52	17.790
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	26	-	19.530	6.189	-	25.745
Stand am 31. 12. 2007	105.662	20.180	123.618	25.674	661	275.795
Restbuchwert zum 31. 12. 2006	73.342	3.628	33.890	6.358	1.340	118.558
Restbuchwert zum 31. 12. 2007	72.504	3.553	27.827	6.319	9.486	119.689
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand 1. 1. 2008	178.166	23.733	151.445	31.993	10.147	395.484
Zugang Unternehmenserwerb	5.662	-	9.300	2.742	-	17.704
Zugänge	1.183	-	7.093	5.706	1.506	15.488
Umbuchungen	432	-	7.847	369	-8.649	-1
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	5.912	-	645	5.586	52	12.195
Stand am 31. 12. 2008	179.531	23.733	175.040	35.224	2.952	416.480
Abschreibungen Stand 1. 1. 2008						
105.662	20.180	123.618	25.674	661	275.795	
Zugänge	3.397	233	10.163	5.857	-	19.650
außerplanmäßige Zugänge	2.081	264	1.189	316	14	3.864
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	4.934	-	340	5.573	52	10.899
Stand am 31. 12. 2008	106.206	20.677	134.630	26.274	623	288.410
Restbuchwert zum 31. 12. 2007	72.504	3.553	27.827	6.319	9.486	119.689
Restbuchwert zum 31. 12. 2008	73.325	3.056	40.410	8.950	2.329	128.070

Der Buchwert für die als Finanzierungsleasing klassifizierten PKW beträgt T€ 197 (Vj. T€ 0), für die technischen Anlagen und Maschinen T€ 389 (Vj. T€ 0). Ein Wertminderungsaufwand in Höhe von T€ 3.081 (Vj. T€ 0) im Geschäftsjahr 2008 stellte die Wertberichtigung von Sachanlagen im Segment Brunnenbetrieb auf ihren erzielbaren Betrag dar. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit umfasst die Niederlassung Bad Imnau.

Für die Niederlassung Beinstein wurde ebenfalls auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aufgrund der Betriebsschließung vor der Umgliederung nach IFRS 5 eine Wertminderung in Höhe von T€ 617 (Vj. T€ 0) erfasst.

Des Weiteren fiel im Segment Hotel- und Kurbetriebe ein Wertminderungsaufwand von T€ 166 (Vj. T€ 0) an. Der Grundbesitz ist mit Grundschulden in Höhe von 24,9 Mio. € (Vj. 19,4 Mio. €) zur Sicherung von Darlehen belastet. Ferner wurde im Berichtsjahr eine technische Anlage in Höhe von 15,6 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. €) sicherungsübereignet.

8. Andere Finanzanlagen

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Rentenpapiere in Höhe von T€ 45.044 (Vj. T€ 44.758) und Aktien in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 23.436). Diese werden gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar eingestuft und entsprechend zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Wertpapiere werden mittelbar über zwei Spezialfonds gehalten. Ein Spezialfonds wurde in Höhe von T€ 44.405 (Vj. T€ 0) als Sicherheit für Kreditlinien zum Erwerb der Tucano-Gruppe verpfändet. Die Bank ist zur Verwertung der Pfandgegenstände berechtigt, falls ihre durch das Pfandrecht gesicherte Kreditforderung nach dem Kreditvertrag fällig ist und trotz Mahnung mit Nachfristsetzung nicht erfüllt wird.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen aus Ausleihungen bzw. Darlehen an Kunden und Betriebsangehörige, einer Kaufpreisforderung und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Die Ertragsteuerforderungen beziehen sich auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben.

9. Vorräte

Von dem Gesamtbetrag der zum Stichtag bilanzierten Vorräte in Höhe von T€ 20.061 (Vj. T€ 9.649) sind im Berichtsjahr keine Vorräte zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert (Vj. T€ 53). Daher wurden im Berichtsjahr keine Wertminderungen von Vorräten als Aufwand erfasst (Vj. T€ 53).

10. Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit zwischen 21 und 30 Tagen. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Zum 31.12.2008 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von T€ 427 (Vj. T€ 94) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	Einzelwertberichtigt T€
Stand 1. 1. 2007	114
aufwandswirksame Zuführungen	44
Inanspruchnahme	- 25
Auflösung	- 39
Stand 31. 12. 2007	94
aufwandswirksame Zuführungen	336
Inanspruchnahme	0
Auflösung	- 3
Stand 31. 12. 2008	427

Im Berichtsjahr wurden nicht wertberichtigte Forderungen in Höhe von T€ 64 (Vj. T€ 3) sowie ein Teilbetrag von T€ 134 eines Darlehens (Vj. T€ 167) ausgebucht, die nicht wertberichtigt waren.

Zum 31.12. stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Weder überfällig noch wertgemindert T€	< 30 Tage T€	Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt 30 – 360 Tage T€	> 360 Tage T€	Gesamtsumme laut Bilanzwert T€
2008	6.340	8.836	3.828	8	19.012
2007	5.455	1.673	683	24	7.835

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Forderungen bestehen zum überwiegenden Teil gegenüber Getränkefachgroßhändlern, dem Lebensmitteleinzelhandel und der Gastronomie aus dem Verkauf von Getränken. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist ein Betrag in Höhe von T€ 450 (Vj. T€ 0) durch eine Grundsuld in gleicher Höhe abgesichert.

Unter den sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten sind u. a. Steuererstattungsansprüche und kurzfristige Darlehen an Kunden, Forderungen aus Zinsen und positive Marktwerte von Derivaten erfasst. Hierauf wurden in Höhe von T€ 134 (Vj. T€ 398) Wertberichtigungen durchgeführt.

11. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, kurzfristige Einlagen, Guthaben bei Kreditinstituten und Guthaben der Spezialfonds. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

	2008 T€	2007 T€
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	6.499	4.790
Kurzfristige Einlagen (angelegt über Spezialfonds)	17.800	0
	24.299	4.790

12. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

	2008 T€
Stand 31. Dezember 2008:	
Sachanlagen	4.650

Die als zur Veräußerung bestimmten ausgewiesenen Sachanlagen betreffen in Höhe von T€ 979 den Standort Beinstein (Segment Brunnenbetrieb) und in Höhe von T€ 3.671 das Büro- und Lagergebäude des Standortes Merzig (Segment Saftbetrieb). Diese Klassifizierung erfolgt für den Standort Beinstein aufgrund der Betriebsschließung und für den Standort Merzig aufgrund der Verlagerung der Verwaltung. Auf den Standort Beinstein wurde aufgrund der Betriebsschließung vor der Umgliederung nach IFRS 5 eine Wertminderung in Höhe von T€ 617 erfasst. Im Jahr 2008 wurden am Standort Sittensen (Segment Saftbetrieb) Vermögenswerte i. H. v. T€ 3.650 veräußert, die zum Geschäftsjahresbeginn im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Tucano-Gruppe als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte erworben wurden.

	2007 T€
Stand 31. Dezember 2007:	
Sachanlagen	970

Eine Glasabfüllanlage am Standort Bad Teinach (Segment Brunnenbetrieb) wurde in 2007 veräußert. Die Lieferung der Maschine erfolgte erst im Jahr 2008. Vor der Umgliederung nach IFRS 5 wurde im Vorjahr eine Wertminderung in Höhe von 1,7 Mio. € als Abschreibung auf technische Anlagen und Maschinen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

13. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist unverändert zum Vorjahr eingeteilt in:

Inhaberaktien

8.745.100 Stückaktien, und zwar in
6.314.700 Stammaktien und
2.430.400 stimmrechtslose Vorzugsaktien

Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von € 2,56 am Grundkapital. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe bis zu 874.511 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 2.238.750,00 zu erhöhen.

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2008 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung wurde durch erneute Beschlüsse bis zum 10. Dezember 2009 erweitert.

Im Jahr 2007 hat die Gesellschaft 139.931 Stück Stammaktien und 53.870 Stück Vorzugsaktien erworben, die zum Bilanzstichtag von ihr gehalten wurden.

14. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das bei Aktienemissionen erzielte Aufgeld. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 18.747 (Vj. T€ 0) gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG verwendet und damit in die Gewinnrücklagen umbucht.

15. Gewinnrücklagen

Im Vorjahr enthielten die Gewinnrücklagen die aus früheren Geschäftsjahren von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne.

Die Kapitalrücklage und die in Höhe von T€ 916 (Vj. T€ 916) bzw. T€ 2.612 (Vj. T€ 3.656) bei der

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bestehende gesetzliche Gewinnrücklage bzw. Rücklage für eigene Aktien unterliegen den gesetzlichen Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

16. Marktbewertungsrücklage

In der Marktbewertungsrücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst. Der Gewinn aus dem Abgang dieser Wertpapiere betrug T€ 2.281 (Vj. T€ 4.821), der Verlust T€ -4.435 (Vj. T€ 1.119). Die nicht realisierten Gewinne aus Wertpapieren betragen im Berichtsjahr T€ 1.790 (Vj. T€ 5.069) und die Verluste T€ 87 (Vj. T€ 1.119).

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des eingesetzten Cash-flow Hedges, wird, soweit effektiv, direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung erfasst. Zum 31. Dezember 2008 betragen die effektiven unrealisierten Verluste aus Derivaten T€ 311 (Vj. T€ 0).

17. Rückstellungen für Pensionen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren auf der Beschäftigungsdauer und auf dem bezogenen Entgelt der begünstigten Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne. Hierbei handelt es sich um Leistungszusagen, die sich am Endgehalt orientieren, sowie um beitragsorientierte Leistungszusagen. Die leistungsorientierten Versorgungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Die Pensionsverpflichtungen werden mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbei-

ter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Geschäftsjahr neu erdienten Pensionsansprüche.

Im Berichtsjahr wurden an die gesetzliche Rentenversicherung Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 3.343 (Vj. T€ 2.849) geleistet.

Der überwiegende Teil der Versorgungsverpflichtungen betrifft die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und zu kleineren Teilen die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, die Tucano Vertriebs-GmbH, die Merziger Fruchtgetränke GmbH und die Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte GmbH.

In die Berechnung der Pensionsverpflichtungen fließen versicherungsmathematische Annahmen ein. Hierin enthalten sind Annahmen zu künftigen Lohn- und Gehaltstrends. Diese Berechnungsparameter werden vom Unternehmen jährlich geschätzt. Es werden die Richttafeln 2005G von Herrn Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Die Bewertung erfolgt unter folgenden Annahmen:

Versicherungsmathematische Annahmen:

	2008	2007
Abzinsungssatz	5,70 %	5,40 %
Zukünftiger Gehaltstrend	2,20 %	2,20 %
Rententrend	1,50 %	1,50 %
Ertrag aus Planvermögen	4,00 %	4,70 %

Es ergeben sich die nachstehenden Nettoverpflichtungen:

	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2007 T€
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	56.735	58.427
Fondsvermögen zu Marktwerten	- 30.920	- 36.643
	25.815	21.784
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	12.252	10.217
Nettoverpflichtungen	38.067	32.001
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	1.686	4.310
Bilanzwerte zum 31. 12. 2008 bzw. 31. 12. 2007	39.753	36.311
davon kurzfristig	946	817
davon langfristig	38.807	35.494

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schluss-salden des Barwerts der Verpflichtungen:

	2008 T€	2007 T€
Barwert Stand 1. 1.2008/2007	68.644	78.187
Zugang aus Unternehmenserwerb	2.161	0
Dienstzeitaufwand	721	955
Zinsaufwand	3.730	3.444
Geleistete Rentenzahlungen	- 3.684	- 3.521
Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+)	- 2.585	- 10.421
Barwert Stand 31. 12. 2008/2007	68.987	68.644

Veränderung des Planvermögens:

	2008 T€	2007 T€
Planvermögen zum 1. 1.2008/2007	36.642	38.528
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.674	1.764
Beiträge des Arbeitgebers	591	502
Pensionszahlungen aus Planvermögen	- 2.777	- 2.672
Versicherungsmathematische Gewinne (+) oder Verluste (-)	- 5.210	- 1.480
Planvermögen zum 31. 12. 2008/2007	30.920	36.642

Für 2009 werden Einzahlungen des Arbeitgebers von T€ 535 (Vj. T€ 520) in das Planvermögen erwartet. Die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf den tatsächlich langfristig erzielten Erträgen des Fondsvermögens und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in dem Fondsvermögen enthaltenen Wertpapiergattungen. Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€	2006 T€	2005 T€
Barwert der Verpflichtungen	68.987	68.644	78.187	80.564
Marktwert des Planvermögens	-30.920	-36.643	-38.528	-40.111
Unterdeckung	38.067	32.001	39.659	40.453
Erfahrungsbedingte Anpassung Verpflichtungen	177	- 1.255	- 373	
Erfahrungsbedingte Anpassung Planvermögen	- 5.210	- 1.480	- 1.400	3.980

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und stellen die Abweichungen zwischen der gemäß den versicherungsmathematischen Annahmen erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Verpflichtungen bzw. Vermögenswerte dar.

Die Zusammensetzung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann aus nachstehender Tabelle entnommen werden:

	2008 T€	2007 T€
Dienstzeitaufwand	721	955
Realisierte versicherungsmathematische Verluste	0	7
Zinsaufwand	3.730	3.444
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	- 1.674	- 1.764
Aufwand aus Pensionsverpflichtungen	2.777	2.642

Die tatsächlichen Verluste des Planvermögens betragen im Geschäftsjahr T€ -3.536 (Vj. Erträge T€ 284). Im Planvermögen (im Wesentlichen gehalten von der Unterstützungskasse, der Versorgungshilfe für Betriebsangehörige der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen) sind zum Bilanzstichtag Stammaktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG im Kurswert von T€ 10.963 (Vj. T€ 14.374) und Vorzugsaktien von T€ 209 (Vj. T€ 438) enthalten.

Zusammensetzung des Planvermögens:

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Aktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG	36,1 %	40,5 %
Andere Aktien	3,2 %	18,4 %
Festverzinsliche Wertpapiere	48,3 %	36,2 %
Sonstige Vermögenswerte	12,4 %	4,9 %

18. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2008 stellt sich folgendermaßen dar:

	Stand 1. 1. 2008 T€	Zugang Unter- nehmenskauf 1. 1. 2008 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuweisung T€	Aufzinsung T€	Stand 31. 12. 2008 T€
Leergutverpflichtungen	32.651	3.252	- 6.312	0	4.046	0	33.637
Personalarückstellungen	4.615	390	- 2.793	0	6.285	275	8.772
Übrige	7.949	4.004	- 10.023	- 1.466	10.483	1	10.948
	45.215	7.646	- 19.128	- 1.466	20.815	276	53.357

Bei den Personalarückstellungen sind T€ 3.737 (Vj. T€ 2.718), bei den sonstigen Rückstellungen T€ 68 (Vj. T€ 73) langfristig.

Für empfangene Pfandgelder beim Verkauf von Vollgut wurde für die Rücknahmeverpflichtung von Leergut eine Rückstellung gebildet.

In den Personalarückstellungen sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Jubiläumswendungen und Altersteilzeit sowie Restrukturierungsmaßnahmen enthalten.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Vertriebsaufwendungen.

19. Finanzschulden

	2008 T€	2007 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.836	19.754
- davon variabel verzinslich	39.703	7.494
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	23.675	19.491
Summe Finanzschulden	99.511	39.245

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit einer Laufzeit bis 2019. Für die Abzinsung wurden die zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse marktüblichen Zinssätze mit 9,33 % und 6,69 % zugrunde gelegt.

Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz bezogen auf den Buchwert für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug zum 31.12.2008 3,6 % (2007: 4,8 %). Abgesehen von den Kontokorrentkrediten bestehen ausschließlich festverzinsliche Kredite, deren Zinssatz bis zur Fälligkeit (längstens bis zum Jahr 2014) dieser Kredite festgeschrieben ist.

20. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Personalverpflichtungen zusammen.

21. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Finanzmittelbestands aus den drei Bereichen lau-

fende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz nicht unmittelbar abstimmbaar.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 T€	2007 T€
Liquide Mittel gemäß Bilanz	24.299	4.790

22. Finanzinstrumente

a) Buchwert und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und / oder die Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die dargestellten beizulegenden Zeitwerte nur als Indikator für tatsächlich am Markt realisierbare Werte angesehen werden.

	Buchwerte		Beizulegender Zeitwert	
	2008 T€	2007 T€	2008 T€	2007 T€
Finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere	49.685	68.201	49.685	68.201
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)				
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	46	0	48
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	12.280	10.633	12.280	10.633
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.012	7.835	19.012	7.835
Flüssige Mittel	24.299	4.790	24.299	4.790
Summe finanzielle Vermögenswerte	105.276	91.505	105.276	91.507

	Buchwerte		Beizulegender Zeitwert	
	2008 T€	2007 T€	2008 T€	2007 T€
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzschulden (lang- und kurzfristig)	99.511	39.245	105.043	43.421
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.950	6.461	9.950	6.461
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	76	88	76	88
Derivative mit wirksamen Sicherungsbeziehungen	311	0	311	0
– sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.934	1.922	3.934	1.922
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	113.782	47.716	119.314	51.892

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach den Bewertungskategorien von IAS 39 stellen sich wie folgt dar:

	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2007 T€
Aktiva		
– Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	19.012	7.835
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11.638	9.915
– Flüssige Mittel	24.299	4.790
Kredite und Forderungen	54.949	22.540
– Wertpapiere	49.685	68.201
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	642	718
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50.327	68.919
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	46
Passiva		
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.950	6.461
– Finanzschulden	99.511	39.245
– sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.934	1.922
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	113.395	47.628
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	76	88
Derivative mit wirksamen Sicherungsbeziehungen	311	0

Die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Buchwert der Zahlungsmittel sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem beizulegenden Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskonditionen zugrunde liegen, kommt der Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe. Der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weicht ebenfalls nicht wesentlich von ihrem beizulegenden Zeitwert ab. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. In der Bilanz werden die Marktwerte für Derivate unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Umfang und der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

	Marktwert T€	31. 12. 2008 Nominalwert	Laufzeit	Marktwert T€	31. 12. 2007 Nominalwert	Laufzeit
Aktiva						
Zinsscaps	0	0		9	10,0 Mio. €	3 Monate
Zinsswap	0	0		2	5,0 Mio. €	3 Monate
Futures	0	0		37	7,0 Mio. €	3 Monate
Summe Aktiva	0			48		
Passiva						
Futures	17	20,0 Mio. €	3 Monate	88	4,9 Mio. €	3 Monate
Devisentermingeschäfte	59	3,0 Mio. US-\$	6 Monate			
Zinsswap	311	15,6 Mio. €	72 Monate			
Summe Passiva	387			88		

b) Nettogewinne oder -verluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar:

	2008 T€	2007 T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	1.484	-563
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	501	6.321
Kredite und Forderungen	1.626	1.123
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 3.486	- 782

Die Nettogewinne / - verluste

- der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch realisierte Erfolge und Verluste aus dem Abgang von Derivaten.
- der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten Dividenden, realisierte Erfolge und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren sowie Zinserträge.
- der Kredite und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen sowie Zinserträge.

– der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen.

23. Sicherungspolitik und Finanzinstrumente

Durch den Geschäftsbetrieb ist der Konzern der Mineralbrunnen AG Zins-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt. Änderungen dieser Faktoren können sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Währungsrisiken bestehen in nicht wesentlichem Umfang.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Konzern überwacht sein Kapital mittels der Optimierung folgender Steuerungsgrößen: Einerseits mit Hilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden entspricht, und andererseits dem Quotienten aus Netto-Finanzschulden und Free Cashflow. Die Netto-Finanzschulden umfassen das zinstragende Fremdkapital abzüglich der flüssigen Mittel. Der Free Cashflow ermittelt sich aus dem Ebit abzüglich Steuern und Investitionen,

zuzüglich Abschreibungen sowie der Wertänderungen von Rückstellungen, Sonstiger Vermögenswerte und Working Capital. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen (siehe Anhangsangabe 22. a). Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Warenkreditversicherungen reduziert. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Der Konzern steuert die daraus entstehenden Risikopositionen durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Preisänderungsrisiko

Das Risiko von Wertänderungen bei den in den Spezialfonds investierten Wertpapieren wird durch Wertsicherungskonzepte begrenzt. Die Fonds dürfen eine jährlich fest vorgegebene Wertuntergrenze nicht unterschreiten. Die Absicherung erfolgt durch Futures und Laufzeitbegrenzungen bei festverzinslichen Wertpapieren. Die Spezialfonds investieren vorwiegend in europäische Aktien bzw. europäische Staatsanleihen und Pfandbriefe mit bester Bonität.

Im Berichtszeitraum fand eine Verschmelzung von Fonds 2 auf Fonds 3 statt.

Die Marktrisiken der Fonds werden durch das Wertsicherungs-niveau fortlaufend überwacht und begrenzen die Risiken der Wertpapiere. Weiterhin darf das Vermögen der Fonds eine maximale Nettoaktienquote von 40 % beinhalten.

Die Nettoaktienquote lag nach Sicherung durch Derivate zum 31.12.2008 bei 0 % (Vj. 20,50%). Das Risikomanagement für die Fonds basiert auf Value-at-Risk-Analysen. Basis der Value-at-Risk-Berechnung ist der Varianz-Kovarianz-Ansatz. Der Value-at-Risk wurde mit einem historischen Betrachtungszeitraum von 52 Wochen, einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von 30 Tagen ermittelt. Das 99%-ige Konfidenzniveau und die Haltedauer von 30 Tagen indizieren, dass nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1% der Portfolioverlust nach 30 Tagen größer sein wird, als der Betrag des Value-at-Risk.

Zinsänderungsrisiko

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Teilen der Kreditlinie eingesetzt. Am Bilanzstichtag bestehen – abgesehen vom Kontokorrentkredit – nur festverzinsliche bzw. fest abgesicherte Darlehen gegen Kreditinstitute, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Kontokorrentkrediten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für den Konzern in der Euro-Zone. Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert.

Marktwerte in	Fonds 1		Fonds 2		Fonds 3	
	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Wertpapiere	8.007	24.597	0	23.207	41.671	20.390
Zinsforderungen	354	292	0	395	949	399
Bankguthaben	17.820	2.029	0	151	1.785	232
Summe Marktwerte	26.181	26.918	0	23.753	44.405	21.021
Value-at-Risk (in % der Marktwerte)	0,10%	3,13 %	0	2,45 %	0,67%	1,85 %

Eine Abweichung des Zinsniveaus im Euroraum zum Stichtag 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte (Vj. 100 Basispunkte) bezogen auf das Nominalvolumen würde das Jahresergebnis insgesamt um T€ 108 (Vj. T€ 27) erhöhen (vermindern). Die hypothetische Ergebnisveränderung setzt sich aus potenziellen Effekten von variabel verzinslichen Kontokorrentkrediten und von variabel verzinslichen Geldanlagen zusammen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte (Vj. 100 Basispunkte) steigt / sinkt, dann wäre das Eigenkapital um T€ 404 (Vj. T€ 0) höher bzw. T€ 426 niedriger (Vj. T€ 0) gewesen.

Cash-Flow Hedges

Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG einen Payer-Zinsswap abgeschlossen. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen des Euribor-Satzes ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderungen des Zinsswaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Kredite in festverzinsliche Finanzschulden zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d. h. wann die in 2008 neu in eine Hedge-Beziehung genommenen Grundgeschäfte erfolgswirksam werden:

Fristigkeiten 2008	Summe T€	2009 T€	2010 – 2011 T€	2012 – 2013 T€	> 2014 T€
Finanzschulden	113.833	75.852	10.116	7.005	20.860
Derivate Finanzinstrumente	387	129	103	103	52
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	9.950	9.950	0	0	0
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.934	3.934	0	0	0
Summe	128.104	89.865	10.219	7.108	20.912

Start	Ende	Nominalvolumen in Mio. €	Referenzzins
30.12.2008	30.12.2014	15,6	3-Monats-Euribor

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mit einem Effektivitätstest in Form der Dollar-Offset-Methode überprüft. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat nach IAS 39. Eine Sicherungsbeziehung wird als wirksam klassifiziert, wenn der fair value des Swaps im Verhältnis zum fair value des Grundgeschäfts in einem Korridor von 80 % – 125 % liegt. Die Sicherungsbeziehung war zum Abschlussstichtag mit einem Wert von 100 % effektiv.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses wird mittels einer Liquiditätsplanung laufend überwacht. Ziel ist die kontinuierliche Sicherstellung des Finanzmittelbedarfs.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 31.12.2008 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht beschreibt den Ablauf der

- undiskontierten Tilgungs- und Zins-Zahlungen der Finanzschulden,
- für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- undiskontierten Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- undiskontierten Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

In den Finanzschulden in Höhe von T€ 75.852 ist ein Betrag von 15,6 Mio. € aus einem bis 2014 abgeschlossenen Rahmenkreditvertrag enthalten, der von beiden Vertragspartnern jederzeit kündbar ist.

Fristigkeiten 2007	Summe T€	2008 T€	2009 – 2010 T€	2011 – 2012 T€	> 2013 T€
Finanzschulden	55.039	12.660	9.988	8.920	23.471
Derivate Finanzinstrumente	88	88	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	6.461	6.461	0	0	0
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.922	1.922	0	0	0
Summe	63.510	21.131	9.988	8.920	23.471

Weiter ergänzende Angaben zu Finanz-, Kredit- und Liquiditätsrisiken befinden sich im Risikobericht des Lageberichts. Die Laufzeit der Finanzschulden endet im Jahr 2019.

24. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2007 T€
Eventualschulden		
Bedingt rückzahlbare Investitionszuschüsse	1.950	0

Die Zweckbindungsfrist dieser Investitionszuschüsse endet zwischen 2012 und 2014.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2007 T€
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	1.758	1.975
Verpflichtungen aus vergebenen Investitionsaufträgen für Sachanlagen	210	241
	1.968	2.216

Des Weiteren bestand am Bilanzstichtag die unbeschränkte gesamtschuldnerische Haftung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Gesellschafterin der Bluna-GbR. Darüber hinaus existieren Mengenkontrakte, die die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zur Abnahme von Rohstoffen für zukünftige Geschäftsjahre verpflichten.

Leasing

Gesamtsumme der zu leistenden künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Mindestleasingzahlungen	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2007 T€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.105	979
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	651	996
Restlaufzeit größer 5 Jahre	2	0

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Betriebs- und Geschäftsausstattung und PKW's. Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Miet- und Leasingzahlungen beträgt T€ 2.348 (Vj. T€ 1.562).

Die zu leistenden künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	2008		2007	
	Mindest-leasing-zahlungen T€	Barwert der Mindestleasing- zahlungen T€	Mindest-leasing-zahlungen T€	Barwert der Mindestleasing- zahlungen T€
Innerhalb eines Jahres	2.850	2.655	2.187	2.026
Zwischen einem und fünf Jahren	9.073	7.033	8.748	6.724
Über fünf Jahre	20.664	10.097	22.851	10.741
Summe Mindestleasingzahlungen	32.587	19.785	33.786	19.491
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	12.802		14.295	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	19.785		19.491	

Die Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen die Markenrechte afri-cola und Bluna. Die Verträge sind mit Kaufoptionen für die Markenrechte ausgestattet. Sie sehen bei Überschreiten bestimmter Absatzmengen sowie bei Preiserhöhungen eine Anpassung der Leasingraten vor. In 2008 wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von T€ 42 (Vj. T€ 27) geleistet.

25. Segmentberichterstattung

Entsprechend der internen Berichterstattung ist der Konzern nach dem Erwerb der Unternehmen der Tucano Gruppe in die Arbeitsbereiche Brunnenbetrieb, Saftbetrieb sowie Hotel- und Kurbetriebe organisiert. Da die Umsatzerlöse des Konzerns fast ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt werden und der Konzern innerhalb dieses

Gebiets keinen unterschiedlichen Chancen und Risiken ausgesetzt ist, entfällt die Notwendigkeit einer geographischen Segmentierung.

Das Segmentergebnis stimmt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) überein. Das Segmentvermögen beinhaltet sämtliche Aktiva mit Ausnahme von Ertragsteueransprüchen und Vermögenswerten, die dem Finanzverkehr zuzuordnen sind. Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Passiva mit Ausnahme von Ertragsteuerschulden und Finanzverbindlichkeiten.

Abschreibungen und Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. In der Spalte Konsolidierung werden die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst.

Segmentangaben für 2007	Brunnen- betrieb	Hotel- und Kurbetriebe	Konsolidie- rung/Nicht zuordenbar	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse externe Kunden	113.492	4.302	0	117.794
Andere Segmente	18	120	- 138	0
Summe Umsatzerlöse	113.510	4.422	- 138	117.794
EBIT	- 4.316	28	0	- 4.288
– darin enthaltene planmäßige Abschreibungen	16.324	183	0	16.507
– darin enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen	1.705	0	0	1.705
Summe Abschreibungen	18.029	183	0	18.212
Vermögen	163.536	1.267	79.527	244.330
Schulden	94.232	224	39.245	133.701
Investitionen	21.855	222	0	22.077

Segmentangaben für 2008	Brunnen- betrieb	Saft- betrieb	Hotel- und Kurbetriebe	Konsolidie- rung/Nicht zuordenbar	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse externe Kunden	113.619	74.938	4.264	0	192.821
Andere Segmente	61	69	118	-248	0
Summe Umsatzerlöse	113.680	75.007	4.382	-248	192.821
EBIT	- 16.004	- 3.601	- 398	0	- 20.003
– darin enthaltene planmäßige Abschreibungen	15.653	6.252	232	0	22.137
– darin enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen	3.698	0	166	0	3.864
Summe Abschreibungen	19.351	6.252	398	0	26.001
Vermögen	166.563	55.393	1.057	76.819	299.832
Schulden	100.529	23.204	161	90.296	214.190
Investitionen	18.110	8.116	31	- 10.595	15.662

26. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 28. Dezember 2001 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Dezember 2001 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt.

Die Karlsberg Brauerei KG Weber hat uns mit Schreiben vom 7. März 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Karlsberg Holding GmbH an unserer Gesellschaft am 5. März 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt.

Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Karlsberg Holding GmbH hat uns mit Schreiben vom 2. Juli 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne (Frankreich), (100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Holding GmbH, welche ihrerseits ein 100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Brauerei KG Weber ist) an unserer Gesellschaft am 1. Juli 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,32 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Holding GmbH, Homburg, und wiederum deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad

Überkingen, hat uns am 5. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 10,49 % der Stimmrechte an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zustehen.

Der Wohlfahrtsverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.¹⁾, Stuttgart, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 18,65 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tage 3,004% (das sind 189.690 Stimmrechte) beträgt.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 14. Januar 2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,004 % (189.690 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden von dem von Herrn Klaus Donath kontrollierten Unternehmen, der Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, dessen Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten.

¹⁾ Umbenannt in: Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.

27. Durchschnittliche Beschäftigtenzahl

Im Konzern waren im Jahr 2008 durchschnittlich 939 Personen (Vj. 769) beschäftigt.

Dabei ergibt sich folgende Aufgliederung nach Personengruppen:

	2008 Anzahl Mitarbeiter	2007 Anzahl Mitarbeiter
Gewerbliche Arbeitnehmer	505	440
Angestellte	394	292
Auszubildende	40	37
	939	769

28. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen wird im HGB-Konzernabschluss der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg vollkonsolidiert. Herr Dr. Richard Weber, geschäftsführender Gesellschafter der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), ist Vorsitzender des Aufsichtsrats. Die Karlsberg Brauerei KG Weber ist mittelbar mit 47,52 % am gezeichneten Stammaktienkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beteiligt. Zwischen Unternehmen des Karlsberg-Verbundes und dem Konzern Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bestanden im Geschäftsjahr Liefer- und Leistungsbeziehungen. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen, wie unter fremden Dritten üblich, abgerechnet. Die Unternehmen des Konzerns der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG haben Netto-Umsatzerlöse aus Lieferungen von Waren in Höhe von T€ 3.216 (Vj. T€ 1.017) erzielt. Weiterhin wurden Pachterträge in Höhe von T€ 206 (Vj. T€ 0), Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von T€ 330 (Vj. T€ 323), Zinserträge von T€ 29 (Vj. T€ 0) sowie sonstige Erträge von T€ 38 (Vj. T€ 0) erzielt. Die Unternehmen des Karlsberg-Verbundes haben Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 568 (Vj. T€ 246) erbracht. Des Weiteren fielen Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 245 (Vj. T€ 0) an. Zum 31.12.2008 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 607 (Vj. T€ 409) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen von T€ 100 (Vj. T€ 50) gegenüber dem Karlsberg-Verbund. Daneben bestanden verzinsliche Forderungen in Höhe von T€ 1.258 (Vj. T€ 0), die im Wesentlichen in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind und eine als Sicherheit gegeben verzinsliche Darlehensschuld gegenüber dem Karlsberg-Verbund in Höhe von T€ 3.890 (Vj. T€ 0), die unter den Finanzschulden ausgewiesen wird. Auf eine Darlehensforderung wurde aufgrund eines abgeschlossenen Vergleichs eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 132 vorgenommen.

Mit Wirkung zum 1. 1. 2008 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH von der Karlsberg Holding GmbH (ein Unternehmen des Karlsberg-Verbundes) und einem weiteren Gesellschafter 100 % der Geschäftsanteile an der Tucano Holding GmbH erworben. Der Kaufpreis betrug ohne Anschaffungsnebenkosten T€ 22.620. Des Weiteren hat die Tucano Holding GmbH vom Karlsberg-Verbund den Minderheitengeschäftsanteil von 6% an der Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte GmbH zum Kaufpreis von T€ 900 und im Oktober 2008 den Minderheitengeschäftsanteil von 6,8 % an der Klindworth Fruchtsäfte GmbH zum Kaufpreis von T€ 410 erworben. Es besteht noch eine Kaufoption für den Minderheitengeschäftsanteil an der Merziger Fruchtgetränke GmbH zum Kaufpreis von T€ 820. Darüber hinaus wurde ein Betrag in Höhe von T€ 948 aus einer Kaufpreisanpassungsklausel berücksichtigt, der unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Im Berichtsjahr hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH von der Karlsberg Holding GmbH den gesamten Geschäftsanteil an der WFD Wellness-Fruit-Drink GmbH, Merzig, zum Kaufpreis von T€ 32 erworben.

Im Januar 2009 wurde ein Darlehensvertrag zwischen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Darlehensgeberin und der Karlsberg Grundstücksgesellschaft mbH, Homburg, als Darlehensnehmerin über ein durch Grundschuld besichertes, kurzfristiges Darlehen zu marktüblichen Konditionen über T€ 3.600 abgeschlossen und ausbezahlt. Herr Michael Hollmann ist Mitglied des Aufsichtsrates. Aufgrund von zwei Beraterverträgen mit einem Unternehmen dessen Geschäftsführer Herr Michael Hollmann ist, wurden im Berichtsjahr für

Leistungen T€ 148 (Vj. T€ 113) abgerechnet.
An die Privatbrauerei Bolten GmbH & Co. KG, Korschenbroich, deren geschäftsführender Gesellschafter Herr Michael Hollmann ist, wurden drei defekte Tanks zum Schrottpreis von T€ 3 verkauft. Zu den Organbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat siehe Ziffer 29.

29. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen
stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft Deutscher Brunnen eG, Bonn
Vorstand des Age Arbeitgeberverband d. Ernährungsindustrie BW, Stuttgart ¹⁾
Maik Schumacher, Hamburg
Jorge-Matias Grabmaier, Jade
(ab 15.01.2008 bis 31.01.2009)

Aufsichtsrat

Vertreter der Aktionäre:

Dr. Richard Weber, Dipl.-Kfm., Homburg (Saarpfalz)
– Vorsitzender –
Vorsitzender der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank1 Saar eG, Saarbrücken ¹⁾
Ernst Fischer, Hotelier, Tübingen – stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft zur Förderung des Gastgewerbes in Baden-Württemberg mbH, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats Deutsche Zentrale für Tourismus, Frankfurt
Vorsitzender des Aufsichtsrats H.G.K. Hotel und Gastronomie Kauf eG, Hannover
Stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats der EZB Einzugszentrale Gesellschaft für Finanzservice und Geschäftsbesorgung mbH, Köln ¹⁾

Michael Hollmann, Rechtsanwalt, Korschenbroich, Aufsichtsratsvorsitzender der Kunert AG, Immenstadt ¹⁾

Heinz Otto Seibert, Betriebswirt, Neunkirchen, Mitglied der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes

Vertreter der Arbeitnehmer:

Adalbert Bischoff, Bilanzbuchhalter / Industriekaufmann, Bad Überkingen
Gerd Kern, Energieanlagenelektroniker, Kuchen

Organbezüge

	2008 T€	2007 T€
<i>Heinz Breuer</i>		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	260	243
Variable Vergütung	128	128
Sachbezüge	9	9
Dienstzeitaufwand	30	31
<i>Maik Schumacher</i>		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	260	87
Variable Vergütung	70	20
Sachbezüge	21	4
Dienstzeitaufwand	0	0
<i>Jorge-Matias Grabmaier</i>		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	192	0
Variable Vergütung	40	0
Sachbezüge	19	0
Dienstzeitaufwand	0	0
Aufsichtsratsvergütung	116	118
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	673	658
Gebildete Rückstellungen für Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	7.180	7.547

¹⁾ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Für Abfindungen an Herrn Grabmaier wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung in Höhe von T€ 409 (Vj. T€ 0) gebildet.

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Jorge-Matias Grabmaier als stellvertretenden Vorstand abberufen.

Im Februar 2009 hat der Vorstand darüber informiert, dass Gespräche über eine Veräußerung des Standortes Bad Imnau mit interessierten Käufern geführt werden.

31. Vorgeschlagene und gezahlte Dividenden

Beschlossene und ausgeschüttete Dividenden:

	2008 T€	2007 T€
Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet:		
Dividende für 2007 auf Stämme 0,43 Euro und auf Vorzüge 0,51 Euro (Für 2006 ausgeschüttet in 2007: Auf Stämme 0,43, auf Vorzüge 0,51 Euro)	3.867	3.867

32. Corporate Governance Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 10. Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären im Internet unter: www.mineralbrunnen-ag.de gleichzeitig öffentlich zugänglich gemacht.

33. Angabe gem. § 264 Abs. 3 HGB

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH, die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach, die Aqua Getränke GmbH, Haigerloch, die Tucano Holding GmbH, Merzig, die Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte GmbH, Merzig, die Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig, die Klindworth Fruchtsäfte GmbH, Sittensen und die Tucano Vertriebs GmbH, Bad Überkingen, haben von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

34. Honorare für Leistungen des Abschlussprüfers gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Abschlussprüfung	258 T€
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	10 T€
Steuerberatung	138 T€
Sonstige Leistungen	79 T€

Bad Überkingen, den 27. März 2009

Der Vorstand

Heinz Breuer

(Sprecher)

Maik Schumacher

„Wir haben den von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht über-

wiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 31. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Glück	Dr. Bischof
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzern so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bad Überkingen, 27. März 2009

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Heinz Breuer
(Sprecher)

Maik Schumacher

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er beriet den Vorstand bei seiner Arbeit und überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft. In sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Er wurde vom Vorstand anhand von mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Gang der Geschäfte, alle relevanten Aspekte der Unternehmensstrategie und -planung, über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements informiert. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die dafür vorliegenden Gründe.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen am 26. März, 7. Mai, 22. September und 10. Dezember 2008, in einer außerordentlichen Sitzung am 11. Juni sowie zwei weiteren außerordentlichen Sitzungen im Rahmen eines Umlaufbeschlusses am 13. und 21. Oktober eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands. Er forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils unverzüglich und vollständig erstattet wurden. Die wichtigsten Themen der Beratungen und Beschlussfassungen im Gremium waren:

- die regelmäßigen und ausführlichen Berichte des Vorstands über die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage des Konzerns;
- die Absatzentwicklung sowie die entwickelten und zugeordneten Vertriebsstrategien;
- die Produkt- und Gebindepolitik der Marken;
- die Innovationsstrategien hinsichtlich Mineralwasserprodukten mit Geschmack und Zusatznutzen sowie Kooperationsstrategien;
- die Integration der Tucano Fruchtsaftgruppe;
- die Schließung von Standorten und die Zusammenlegung von Verwaltungseinheiten;
- der Abschluss von Beraterverträgen u. a. mit einem Aufsichtsratsmitglied;
- die Klagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlungen;
- der Sonderprüfungsantrag wegen des Erwerbs der Tucano Fruchtsaftgruppe;
- die Geschäftsordnung des Vorstandes sowie der Geschäftsverteilungsplan;
- die Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitglieds;
- die Abberufung eines stellvertretenden Vorstandsmitglieds;
- die Darlehensgewährung an einen Aktionär;
- die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Bericht;
- die Restrukturierung und Aspekte der strategischen Mittelfristplanung.

Alle Aspekte der Unternehmensführung wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über laufende Projekte in der Organisation, die Entwicklung der wesentlichen Ertrags- und Kostenbestandteile sowie des Finanzergebnisses berichten. Die Pläne des Vorstandes zur Preispolitik und die Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen wurden diskutiert.

Der Vorstand unterrichtete die Mitglieder des Aufsichtsrats auch zwischen den Sitzungen schriftlich über Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Ferner stand der Aufsichtsrat in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um Fragen der strategischen Ausrichtung, wichtige Einzelvorgänge sowie aktuell anstehende Entscheidungen umfassend zu erörtern.

An allen Sitzungen nahmen jeweils alle amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes teil. Geschäfte, die nach Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtig sind, wurden beraten und vom Aufsichtsrat genehmigt.

Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat erörterte zudem Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. In Gegenwart des Abschlussprüfers befasste er sich zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Außerdem beschloss er die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und legte die Prüfungsschwerpunkte sowie die Höhe des Honorars fest.

Der Abschlussprüfer hat die von Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Die Anforderungen von Ziffer 7.2 des Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat unterstreichen ihre Haltung, dass gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Unternehmenserfolg ist. Daher wurden Unternehmensprozesse und relevante Entscheidungen auch im Geschäftsjahr 2008 im Aufsichtsrat eingehend im Sinne der unternehmenseigenen Corporate Governance Grundsätze betrachtet.

In seiner Sitzung am 10. Dezember 2008 verabschiedete der Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG), die den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. In einzelnen Punkten wurden unternehmensspezifische Ausnahmen vorgenommen. Diese Anpassung betrifft die von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG abgeschlossenen D&O-Versicherungen für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die keinen Selbstbehalt (Kodex Ziff. 3.8) vorsehen. Des Weiteren sehen die Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrats keine Altersgrenzen (Kodex Ziff. 5.1.2 und 5.4.1) vor, da diese die Auswahl geeigneter Mitglieder einschränken würden. Zudem gibt es derzeit vom Aufsichtsrat keinen Nominierungsausschuss.

Ein solcher wird aber rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen gebildet werden (Kodex Ziff. 5.3.3).

Der Konzernabschluss 2007 war mit dem Geschäftsbericht am 23. April 2008 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich. Auch für den Konzernabschluss 2008 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentlichungsfrist zu erwarten. Der Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2008 war am 27. August 2008 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich.

Den Aktionären wurde die Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG dauerhaft zugänglich gemacht. Sie ist im Geschäftsbericht vollständig abgedruckt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zum 31. Dezember 2008 und der nach den Rechnungslegungsnormen der International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/EU) aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden von der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Diese war durch die Hauptversammlung am 11. Juni 2008 gewählt und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden. Die Prüfungen führten zu keinerlei Einwendungen, so dass der Abschlussprüfer uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilte. Gegenstand der Prüfungen war auch das vom Vorstand einzurichtende Überwachungssystem zur Risikofrüherkennung. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass der Vorstand die in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Bericht des Abschlussprüfers zum Jahres- und Konzernabschluss wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt und in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse einbezogen. Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung am 15. April 2009 eingehend mit den Prüfungsunterlagen und erhob keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis.

Nach eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat teilt insbesondere die im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht enthaltene Beurteilung des Vorstands. In seiner Bilanzsitzung am 15. April 2009 billigte der Aufsichtsrat deshalb den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Bilanzverlust der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beträgt im Berichtszeitraum 20,0 Mio. Euro. Daher schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, sowohl je Stammaktie als auch je Vorzugsaktie für den Berichtszeitraum keine Dividende auszuschütten.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde den Aufsichtsratsmitgliedern ebenfalls zur Prüfung vorgelegt.

Der Abschlussprüfer erteilte gemäß § 313 Absatz 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Abhängigkeitsbericht selbst auf Vollständigkeit und Richtigkeit und gelangte im Rahmen seiner eigenen Prüfung zu dem abschließenden Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegebene und in den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands zu erheben sind.

Personelle Veränderungen im Vorstand

In der personellen Besetzung des Vorstands ergaben sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie nach Abschluss des Berichtszeitraumes verschiedene Änderungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner außerordentlichen Sitzung am 21. Oktober 2008 die Bestellung von Heinz Breuer zum Vorstand mit Wirkung zum 30. September 2009 um ein Jahr verlängert. Zudem hat der Aufsichtsrat in seiner ordentlichen Sitzung vom 10. Dezember 2008 Jorge-Matias Grabmaier mit Wirkung zum 31. Januar 2009 als stellvertretenden Vorstand abberufen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeitern des Konzerns, dem Management und dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2008 erbrachten Leistungen. Gleichfalls gilt sein Dank den Aktionären für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Bad Überkingen, den 15. April 2009

Der Aufsichtsrat
Dr. Richard Weber, Vorsitzender

Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG über die Corporate Governance gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Das Unternehmen Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG unterstreicht seine Verpflichtung gegenüber den Anlegern, den Kunden, den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit mit einem klaren Bekenntnis zu transparenten Richtlinien der Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtszeitraum wiederum ausführlich mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in den im Jahr 2008 geltenden Fassungen vom 14. Juni 2007 und 6. Juni 2008 befasst. Wie aus der Entsprechenserklärung 2008 des Vorstands und des Aufsichtsrats hervorgeht, entsprach die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bis auf wenige unternehmensspezifische Ausnahmen allen Kodex-Empfehlungen. Die Entsprechenserklärung vom Dezember 2008 ist auf der Internetseite der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG veröffentlicht und im vorliegenden Bericht auf der Seite 108 nachzulesen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslos. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind global verbrieft. In der Hauptversammlung können die Aktionäre zu den Gegenständen der Tagesordnung das Wort ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge stellen. Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Vorbehalten ist der Hauptversammlung darüber hinaus insbesondere die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung grundsätzlich nur entscheiden, wenn der Vorstand dies verlangt.

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung ordnungsgemäß anmelden und der Gesellschaft ihren Anteilsbesitz nachweisen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Aufgrund der nach deutschem Aktienrecht zwingend vorgegebenen personellen Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan führt und leitet der Vorstand das Unternehmen, während der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht. Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wurde zum 15. Januar 2008 auf drei Vorstandsmitglieder erweitert. Herr Jorge-Matias Grabmaier wurde zum stellvertre-

tenden Vorstand berufen. Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Jorge-Matias Grabmaier als stellvertretenden Vorstand abberufen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen. Vier Mitglieder wurden im Geschäftsjahr 2006 von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtszeit der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2010 beschließt. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und legt deren Vergütung fest. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Ausschüsse im Aufsichtsrat werden nur im Bedarfsfalle gebildet.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Geschäftsverlauf, alle wesentlichen Gesichtspunkte der Unternehmensplanung und -strategie sowie über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und die Risikosituation.

Directors' Dealings nach § 15a WpHG

Gemäß § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen mit bestimmten Führungsaufgaben und diesen nahestehende Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der innerhalb eines Kalenderjahres vorgenommenen Geschäfte den Betrag von 5.000,00 € erreicht oder übersteigt. Der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sind im Geschäftsjahr 2008 keine Meldungen nach § 15 a WpHG zugegangen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss für die Gesellschaft einschließlich der Konzerngesellschaften wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Erstellung des Jahresabschlusses der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB). Beide Abschlüsse werden von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die von der Hauptversammlung gewählt wird.

Controlling und Risikomanagement

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet, um frühzeitig Risiken aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Detaillierte Informationen können dem Kapitel „Risikobericht“ des Lageberichts entnommen werden.

Transparenz

Die Gesellschaft informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Konzern. Auf der Internetseite der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG werden unter anderem Ad-hoc-Meldungen und Presseinformationen zur Verfügung gestellt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Richard Weber war am 31. Dezember 2008 aufgrund seiner engen Beziehung zur Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne, im Besitz von mehr als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, und zwar von 3.040.660 Stück Stamm- und Vorzugsaktien, das entspricht 34,77 % des Grundkapitals. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Ernst Fischer war zum 31.12.2008 in Besitz von 20 Stammaktien.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Vergütung des Aufsichtsrats.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt dabei die Empfehlungen des Kodex und beinhaltet die erforderlichen Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz, Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Vergütung des Vorstands

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wurde mit Wirkung zum 15. Januar 2008 von zwei auf drei Personen erweitert. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig geprüft.

Die Vergütung setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsbezogenen Komponente zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus Fixum und Sachbezüge. Die erfolgsabhängige Vergütung orientiert sich an der Erfüllung der mit dem Aufsichtsrat getroffenen Zielvereinbarung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Vergütung enthält keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter, wie etwa Aktienoptionsprogramme.

Darüber hinaus hat der Vorstand Heinz Breuer eine Pensionszusage erhalten. Diese sieht die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres vor. Diese beträgt jährlich 26.000 Euro. Sie erhöht sich für je drei zurückgelegte volle Dienstjahre, gerechnet ab 23.09.2002, um 16.800 Euro bis auf den Höchstwert von 77.000 Euro. Eine vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch genommene Altersrente ist für jeden angefangenen Monat der vorgezogenen Inanspruchnahme um 0,4 % zu kürzen. Ferner ist eine Witwenrente in Höhe von 60 % der Anwart-

schaft auf Altersrente bzw. der gezahlten Altersrente zugesagt. Die Pensionszusage enthält eine übliche Dynamisierung nach § 16 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung. Der für den Vorstand im Jahr 2008 erfasste laufende Dienstzeitaufwand für die Zuführung zur Pensionsrückstellung beträgt 30.000 Euro.

Für Maik Schumacher wird der Ruhegeldanspruch nach drei Jahren Zugehörigkeit zum Unternehmen in einer gesonderten Vereinbarung geregelt.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind dem Vorstand zum Bilanzstichtag nicht zugesagt worden. Nach dem Bilanzstichtag wurden Jorge-Matias Grabmaier im Rahmen seines Ausscheidens Zahlungen in Höhe von maximal 409 T€ zugesagt.

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Berichtsjahr nicht gewährt.

Vergütung des Vorstandes:

		2008	2007
		T€	T€
Heinz Breuer	fix	260	243
	variabel	128	128
	Sachbezüge	9	9
Maik Schumacher	fix	260	87
	variabel	70	20
	Sachbezüge	21	4
Jorge-Matias Grabmaier	fix	192	0
	variabel	40	0
	Sachbezüge	19	0

Die Vergütung für 2007 für Herrn Schumacher betrifft den Zeitraum vom 01.09. bis 31.12.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2008 auf 673 T€ (2007: 658 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden bislang 6.088 T€ (2007: 5.927 T€) zurückgestellt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält nach der Satzung der Gesellschaft grundsätzlich eine feste und eine von der Ausschüttung auf Stammaktien abhängige Vergütung. Jedes Mitglied erhält für das Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 15.400 Euro. Der Vorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Außerdem erhält der Aufsichtsrat zu gleichen Teilen eine Vergütung in Höhe von 2 % des Betrages, um den die an die Stammaktionäre ausgeschüttete Bardividende 16 % des dividendenberechtigten Stammaktienkapitals übersteigt.

Entsprechenserklärung 2008 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG („Mineralbrunnen AG“) erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 – wie am 14. Dezember 2007 erklärt – und seit dem 8. August 2008 auch in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde sowie dass den Empfehlungen in der Fassung vom 6. Juni 2008 ebenfalls mit folgenden Ausnahmen künftig entsprochen wird:

Die von der Mineralbrunnen AG abgeschlossenen D&O-Versicherungen für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sehen keinen Selbstbehalt (Kodex Ziff. 3.8 Abs. 2) vor.

Die Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates sehen keine Altersgrenzen (Kodex Ziff. 5.1.2 Abs. 2 und 5.4.1) vor, da diese die Auswahl geeigneter Mitglieder einschränken würden.

Derzeit ist vom Aufsichtsrat kein Nominierungsausschuss gebildet. Ein solcher wird aber rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen gebildet werden (Kodex Ziff. 5.3.3).

Der Konzernabschluss 2007 war mit dem Geschäftsbericht am 23. April 2008 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich. Auch für den Konzernabschluss 2008 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentlichungsfrist zu erwarten.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 1. Halbjahr 2008 war am 27. August 2008 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich.

Bad Überkingen, den 10. Dezember 2008

Der Vorstand:
Heinz Breuer
Sprecher

Der Aufsichtsrat:
Dr. Richard Weber
Vorsitzender

Maik Schumacher
Jorge-Matias Grabmaier (Stv.)